

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei Polens.

Nr. 160. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3L 5.—, wöchentlich 3L 12.—; Ausland: monatlich 3L 8.—, jährlich 3L 96.—. Einzelnnummer 20 Groschen. Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petritauer 109
Telefon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespartene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespartene Millimeterzeile 60 Groschen. Sprechstunden 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—. Sätze; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Der Senat einberufen.

Senatsmarschall Dr. Szymanski erhielt gestern ein Dekret des Staatspräsidenten, laut dem die außerordentliche Session des Senats im Sinne der Forderung des Senats ab 18. Juni d. J. einberufen wird. Gleichzeitig ging dem Senatsmarschall ein umfangreiches Schreiben des Ministerpräsidenten Sławek zu, in dem der Ministerpräsident durch komplizierte juristische Beweissicherungen erklärt, daß es nicht unbedingt notwendig ist, daß Sejm und Senat gleichzeitig einberufen werden und daß beide Kammern gleichzeitig beraten. Der Tag für die erste Sitzung des Senats ist noch nicht festgesetzt.

Kommt es zur Sejmvertagung?

Der vorgestrigen Konferenz des Ministerpräsidenten Sławek mit dem Staatspräsidenten wird in politischen Kreisen eine besondere Bedeutung beigemessen. Da der Staatspräsident heute seine Reise in das Vilnusgebiet antritt, wo er bis zum 27. Juni zuwissen wird, kommt man an, daß es so gut wie bereits beschlossen ist, daß die Sejmssession, die bekanntlich am 28. Juni beginnen soll, bei der Eröffnung sofort geschlossen oder wiederum vertagt wird. In der Konferenz sollen bereits die Beschlüsse bezüglich der Sejmseröffnung gefasst worden sein.

Abänderung der Wahlordnung durch Dekret?

Seit einiger Zeit sind Gerüchte im Umlauf, wonach eine Änderung der Wahlordnung durch Verordnung des Staatspräsidenten (Dekret) erfolgen soll. Bisher waren diese Nachrichten aber nur Verlautbarungen, und man konnte nicht ermitteln, wieviel Wahrheit dabei ist. Jetzt erhielt in der letzten Nummer des „Przyjaciel Ludu“ ein Artikel eines gewissen Jan Skapinski, in dem er offen erwähnt, daß er die Unterstützung seiner Gruppe für einen

solchen Schritt der Regierung — Änderung der Wahlordnung durch Dekret — ohne weiteres zusichere und bringt diesen Schritt mit der Wiederernenntung des Generals Skadłomski zum Innenminister in Zusammenhang. „Wir wissen nicht“, schreibt der „Robotnik“ hierzu, „welche Grundlagen Herr Skapinski für seine Behauptungen oder Annahmen hat. Wir halten es aber für unsere Pflicht, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß eine Änderung der Wahlordnung durch Verordnung des Staatspräsidenten einen deutlichen Staatsstreich darstellen würde, mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen. Jegliche erklärten Spitzindigkeiten werden daran nichts ändern. Der Rechtszustand würde dann nicht nur für die Anhänger des Staatsstreiches, als deren einer sich offenbar Herr Skapinski ausgibt, sondern für alle Bürger ohne Ausnahme aufhören.“

Grandi in Budapest.

Budapest, 13. Juni. Der italienische Außenminister Grandi traf am Freitag abend, aus Warshaw kommend, hier ein. Er wird einen Tag in der ungarischen Hauptstadt verbringen und eine Besprechung mit Graf Bethlen haben. Am Freitagabend veranstaltete die Regierung zu Ehren Grandis ein Festessen, an dem alle in Budapest weilenden Mitglieder der Regierung teilnehmen werden. Am Sonnabend reist Grandi wieder ab.

Belgien für Briands Paneuropäplan.

Paris, 13. Juni. Außenminister Briand empfing am Freitag den belgischen Botschafter in Paris, der ihm die großen Ziele der belgischen Antwort auf die französische Deutschenfrage über die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa mitteilte. Diese Antwort, deren offizielle Überreichung in den nächsten Tagen stattfinden wird, spricht sich in ihrer Gesamtheit für die Annahme des Planes aus.

Sanacjamethoden und ihre Folgen

Ungeheure Schikanen gegen eine Bauernversammlung. — Wie die B. B. S.-Helden ohne hohen Preis genommen haben.

Der „Robotnik“ erhielt von der Bauernpartei folgende charakteristische Information über den Verlauf einer Versammlung in Gorzlow.

Sonntag, den 8. I. Mts., veranstaltete die Bauernpartei (Stronnictwo Chłopów) in Gorzlow, Kreis Krasnystaw, eine große politische Versammlung, welche als besonderer Bauernfeiertag galt und mit der Entstaltung einer Fahne der Kreisorganisation der Bauernpartei verbunden war. Die örtliche Sanacija setzte alles daran, um die Versammlung zu verhindern. U.a. wurden gefälschte Auftrüsse der Bauernpartei mit den Unterdrüsten des Organisationskomitees herausgegeben, worin den Bauern kundgetan wurde, daß die Versammlung nicht stattfinden werde.

Diese gefälschten Auftrüsse wurden in den Postämtern

den Zeitschriften der Bauernpartei beigelegt und außerdem durch die Wojs- und Dorfschulen verbreitet. Auch das Auto des Kreisjunkts wurde zur Verbreitung der gefälschten Auftrüsse in Anspruch genommen.

Am Tage der Versammlung hielten die Starostei alle Autobusse an, um den Bauern die Teilnahme an der Versammlung zu erschweren. Es hieß, daß die Autobusse für die Fahrt der Polizei in Anspruch genommen worden sind. In Wirklichkeit wurden

in den Autobussen Kampstruppen der Sanacija und Knüppelhelden der BBS.

aus der weiten und breiten Umgebung nach dem Versammlungsort herbeigeschafft. U.a. waren Kampstruppen aus Lublin mit Wiatrz aus Chelm und Wielki an der Spitze. Auch die Knüppelhelden des Abgeordneten Nißki aus Krasnystaw wurden herbeigeschafft. Insgesamt waren gegen 100 Sanacija-Bojowech anwesend.

Der Polizeikommandant in Zolciola, Potyrański, garantierte dem Inhaber des Restaurants, Policha, für die Bezahlung der Zechen der Knüppelhelden.

Auch die Polizei wurde aus dem ganzen Kreise nach Gorzlow abkommandiert, die anderen Posten ohne Polizisten lassend. Trotz der Heze der BBS. und der Verkehrsschweiz waren dennoch gegen 5000 Bauern zur Versammlung, teils auf Wagen, teils zu Fuß erschienen.

Kaum war die Versammlung eröffnet und die Fahnen entfaltet, begannen auch schon die Sanacija-Bojowech mit ihrer „Arbeit“, indem sie die versammelten Bauern mit Steinen, Ziegeln und Eisen bewarfen.

U.a. wurde hierbei Frau Dr. Springer aus Krasnystaw verwundet.

Dieses Betragen der Bojowech empörte die Bauern derart, daß sich die Menge auf die Radabriden warf und mit ihnen abrechnete. Drei von ihnen, darunter der BBS.-Mann Bielka aus Krasnystaw und Wielki aus Chelm, wurden bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen. Sie blieben im Straßengraben liegen und wurden erst nach Einbruch der Dunkelheit von der Polizei fortgeschafft und ins Spital eingeliefert. Außer diesen 3 fast zu Tode Geprügelten haben noch gegen 40 verprügelte BBS.-Knüppelhelden sich an Aerzte um Hilfe gewandt. Als die Knüppelhelden das Hasenpanier ergriffen, wurden sie mehrere Kilometer weit von den Bauern verfolgt.

Manche Bauern lösten ihre Pferde vom Wagen und verselten reitend mit dem Ortsfeind in der Hand die

Vorbereitungen zum Krakauer Kongress.

Außer den Parteien des Centrolew rüstet auch — die Sanacija.

Im Sejmgebäude dauert die Beratungen der Parteiführer des Centrolew über die Organisierung des Krakauer Kongresses fortwährend an. Der Aufruf der sechs Parteien wurde bereits redigiert und wird Sonntag früh veröffentlicht. Das Programm der Tagung ist in den allgemeinen Punkten bereits fertiggestellt. Sie beginnt um 10 Uhr vormittags im Saale der Krakauer „Ujezdzalnia“. Nach der Eröffnung des Kongresses werden die Vertreter aller sechs Parteien sprechen, worauf ein gemeinsamer Umzug nach dem Mickiewicz-Denkmal stattfindet. Während des Umzuges werden in Krakau die elektrischen Straßenbahnen halten.

Die Sanacija ihrerseits macht ebenfalls Anstrengungen, dem Kongress der zentralen Parteien zu schaden. So hat sie es durch ihr Einwirken dahin gebracht, daß der Saal des Krakauer Stadttheaters für die Tagung nicht abgegeben wurde. Außerdem versucht sie alles, um die Bauernpartei vom Centrolew abzubringen. Wie gerüchteweise verlautet, soll sich die Sanacija sogar bereit erklärt haben, von den Konservativen ganz abzurütteln, wenn die Bauernpartei aus dem Centrolew austritt.

Das französische Elektrifizierungs-Angebot

Durch die Ablehnung der Hartmann-Offerte seitens der polnischen Regierung ist augenscheinlich das französische Elektrifizierungsangebot aktuell geworden. Wie die polnische Presse behauptet, beachtigt das französische Elektrifizierungs-Syndikat Polens, daß die ersten Schritte zweck-

Erreichung einer Konzessions-Verhandlung bereits getan hat, die Konzession zu erwerben, die 101 Bezirke auf dem Gebiet der Wojewodschaften Warschau, Lódz, Kielce und Lemberg umfaßt. Das Arbeitsministerium hat bis jetzt nur ein Schreiben dieses Syndikats in den Händen, das in Gesamtumfassen den Elektrifizierungsplan des Syndikats entält, jedoch nicht die Einzelheiten einer evtl. Konzession berührt. Der Konzessionsalt für die Elektrifizierung des Landes muß sich auf das polnische Elektrizitätsgezetz stützen. Die wirtschaftlichen Bedingungen dagegen sind abhängig von dem besonderen Elektrifizierungsplan, der vom Arbeitsministerium bearbeitet und gegenwärtig durch das polnische energetische Komitee vervollständigt wird. Diese Arbeiten sollen bereits ihrem Ende entgegensehen.

Neue Ausfuhrprämien.

Die bereits seit längerer Zeit in Aussicht genommene Verordnung über die Erweiterung der Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Textilfertigwaren aus Polen ist von den zuständigen Ministern unterzeichnet worden und soll demnächst im „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht werden, so daß mit ihrer Inkraftsetzung bereits Mitte Juni zu rechnen ist.

Das Ministerium für Industrie und Handel hat ferner den Entwurf einer Verordnung über Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Hartholzstücken und einigen Metallerzeugnissen aufgearbeitet und sammelt Materialien zur Frage der Einführung von Ausfuhrprämien auch für Schuhwerk.

BB-S.-Helden. Viele von ihnen wurden entkleidet und kamen panikartig und ohne Hosen nach Krasnystaw.

Die Polizei wollte anfanglich intervenieren, doch als sie die drohende Haltung der Menge sah, rückte sie ab und verbarrikadierte sich im Polizeiposten.

Nach der Vertreibung der BB-S.-Krippelhelden wurde ein sehr imposanter Umzug und eine Versammlung abgehalten. Es sprachen die Abgeordneten: Dr. Wrona, Dziaduch, Dubrowitsch, Makarewitz. Unter allen herrschte Oppositionsstimmung. Ununterbrochen und fast ohne Ende folgten Rufe gegen die Oberstenregierung und gegen einzelne Minister. Als zum Schluß darüber abgestimmt wurde, wer für und wer gegen Piłsudski sei, hob sich für Piłsudski — keine, gegen Piłsudski alle Hände. Die Versammlung dauerte bis 7 Uhr abends. Es gärt im ganzen Kreise.

Der Reichsanzler für das Notopfer.

Berlin, 13. Juni. Am Freitagvormittag hat zwischen dem Reichsanzler und dem Reichsfinanzminister eine Besprechung stattgefunden, in der der Reichsanzler sich mit den Vorschlägen des Reichsfinanzministers für das Notopfer einverstanden erklärt hat. Nunmehr soll eine einheitliche Stellungnahme des Reichskabinetts darüber erfolgen.

Das österreichische Entwaffnungsgesetz vom Nationalrat in 2. Lesung angenommen.

Wien, 13. Juni. Der Nationalrat begann am Freitag die zweite Lesung des Entwaffnungsgesetzes. Vor der Sitzung wurde im Parlament die Lage als sehr ernst bezeichnet, und zwar, infolge des Gerichtes, daß den christlich-sozialen Abgeordneten die Ablehnung der Vorlage freigesetzt werden soll. Unter diesen Umständen wäre das Schicksal der Vorlage in Frage gestellt gewesen. In einer Sitzung des christlich-sozialen Klubs wurde jedoch beschlossen, daß die christlich-sozialen Abgeordneten für die Vorlage stimmen sollen.

In der Sitzung des Nationalrats gab für die Großdeutschen Abg. Dr. Hampel die Erklärung ab, daß seine Partei für die Vorlage stimmen werde. Er betonte, daß die großdeutsche Volkspartei zur Heimwehrbewegung stehe, solange diese das Gehege der Republik achtet und die seinerzeit von der Heimwehrschutzbewegung aufgestellten Richtlinien befolge.

Wien, 13. Juni. Der Nationalrat hat am Freitagnachmittag das Entwaffnungsgesetz mit 86 gegen 72 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Nazi-Uniform auch in Baden verboten.

Karlsruhe, 13. Juni. Der badische Minister des Innern hat das öffentliche Tragen der Uniformen der nationalsozialistischen Arbeiterpartei und ihrer Organisationen bis auf weiteres verboten.

Poincaré verurteilt Frankreichs Politik in Indochina.

Paris, 13. Juni. Zu der Interpellationsdebatte über die Unruhen in Indochina, die heute nachmittag in der Kammer fortgesetzt und wahrscheinlich beendet wird, hat der frühere Ministerpräsident Poincaré einen interessanten Beitrag geliefert. In einem Wochenartikel im "Elysée" erklärte er, im schroffen Gegensatz zu den amtlichen Kreisen der Regierung, daß es ein allzuqeuer Irrtum wäre, die Ereignisse in Indochina ausschließlich auf das Schuldenkontio der kommunistischen Propaganda schließen zu wollen. Schuld sei vor allem das Durcheinander und Neben- und Nebeneinander der Büros des Kolonialministers und des Generalgouverneurs. Schuld sei weiter die systematische Zurückziehung der eingeborenen Bevölkerung. Es gäbe wohl, erklärte Poincaré, sogenannte Vollvertretungen in Indochina, aber das besteht nur der Form nach. Man habe den Eingeborenen freien Zugang zu allen öffentlichen Ämtern oft genug versprochen. Man habe 1926 sogar die volle Gleichheit zwischen Eingeborenen und Europäern proklamiert, aber bisher habe man nichts dergleichen getan, vielleicht aus Sorglosigkeit, schlechter Gewohnheit und übler Vorurteile. Man habe die Eingeborenen in den Schulen unterrichtet, um so mehr müßten sie über diese Zurückziehung bestrend sein.

Paris, 13. Juni. Die französische Kammer setzte am Freitagnachmittag ihre Beratungen über Indochina fort. Als erster Redner erklärte der kommunistische Abgeordnete Berthon, das Heer und die Marine müßten sich mit der anamitischen Bevölkerung verbinden. Auf einen Hinweis, es sei im Laufe der Geschichte des österre vorgekommen, daß sich Soldaten mit den Aufständern verbunden hätten, erwiderte Berthon, daß bei diesen Vorfällen die Soldaten die Nation nicht gegen eine fremde Macht vertreten hätten.

Kolonialminister Pietri erklärte, daß insgesamt 900 Eingeborene gerichtlich verurteilt worden und Todesstrafen nur gegen diejenigen verhängt worden seien, denen man unmenschliche Verbrechen habe nachweisen können. Die Regierung wird nicht zulassen, daß die eingeborene Bevölkerung von der Moskauer Propaganda irregeführt wird. Strafen gegen Aufständler und Geduld gegen die einheimischen Waffen seien die großen Richtlinien der französischen Behörden in Indochina. Es sei richtig, daß gewisse Methoden und Umgangsformen der französischen Beamten in Indochina Unzufriedenheit hervorgerufen hätten. Den inneren Feind aber, nämlich den Kommunismus, wird die Regierung überall rücksichtslos bekämpfen.

Hintergründe des Malta-Konfliktes

Hat der Vatikan Malta Mussolini versprochen?

In voriger Woche wurde der britischen Regierung mitgeteilt, daß der Erzbischof von Malta einen Dankgottesdienst verweigert habe, den mehrere Malteser Bürger für Lord Strickland, den Ministerpräsidenten der englischen Kronkolonie, beantragt hatten. Lord Strickland war vor einigen Wochen einem Reparaturattentat glücklich entgangen. Durch die abweisende Haltung der Kirche gegenüber dem ersten Beamten der britischen Kronkolonie sah sich die Londoner Regierung veranlaßt, sofort ein seit längerer Zeit vorbereitetes Weißbuch zu veröffentlichen, das eine englische Darstellung des Konfliktes gibt, der wegen Malta zwischen England und dem Vatikan ausgetragen ist.

Seit Jahren verhandeln London und der päpstliche Stuhl wegen eines Konkordats im katholischen Malta, ohne daß bis jetzt ein Ergebnis erreicht werden konnte. Vielmehr haben sich die Gegenseite im Laufe der Zeit verändert, daß es der Vatikan im vergangenen Jahre ablehnte, Lord Strickland zu empfangen, der zwecks persönlicher Verhandlungen nach Rom gekommen war. Diese Zurückweisung begründete der Kardinälsstaatssekretär Gaspari mit dem angeblichen Kampf Stricklands gegen den Klerus von Malta. Als sich das englische Auswärtigministerium über die Behandlung von Lord Strickland beschwerte, gab der Vatikan zur Antwort, daß die Konkordatsverhandlungen nicht wieder aufgenommen werden könnten, solange Lord Strickland nicht von seinem Posten verschwunden sei. England gab daraufhin zu verstehen, daß es hinter Lord Strickland stehe. Im weiteren Laufe der Auseinandersetzungen wurde schließlich der diplomatische Vertreter Großbritanniens beim Vatikan nach London zurückberufen. Seit dieser Zeit vermittelte ein Geschäftsträger den Briefverkehr zwischen Lon-

don und Rom. Im April dieses Jahres wurde dann das Parlament von Malta aufgelöst. Die Neuwahlen sollten im kommenden Herbst stattfinden, der Termin ist jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da der Klerus eine lebhafte Agitation gegen die Regierungsparteien entfaltete.

Absolutionsverweigerungen und Androhung von Kirchenstrafen für die Regierungsanhänger

sind die äußeren Zeichen des erbitterten Kampfes.

Alles dies dürft jedoch nur die Schale sein, die den wahren Kern der Dinge verhüllt. Der Streit geht um Malta selbst. Drei Parteien und Ansichten herrschen dort. Die erste wünscht den Verbleib Maltes unter britischem Einfluß, die Gegenseite möchte Italien an die Stelle Englands setzen und die Mitte ist für die völlige Unabhängigkeit der Insel. Zweifellos stehen starke römisch-italienische Kräfte hinter dem Klerus von Malta und hinter dem Vatikan und es ist nicht von der Hand zu weisen, daß in dem zwischen dem Papst und Mussolini abgeschlossenen Friedensvertrag irgendwelche Klauseln über Malta enthalten sind. Mit der Veröffentlichung des englischen Weißbuches ist Malta dem Dunkel entzogen, in dem es bisher geheimt hat. Wenn der englische Außenminister in den Schlußfürschriften des Weißbuches sagt, der Vatikan habe die notwendigen Schritte zurückerobert, die das normale politische Leben in Malta wiederherstellen sollten, und der Vatikan habe die Verhandlungen auf Monate hinaus zurückgeworfen und sie vielleicht unmöglich gemacht, so zeigt dies, daß das Maltekproblem nur ein Abschnitt ist aus der gesamten Mittelmeerraumfrage, die Europa noch manche unruhige Stunde bereiten dürfte.

zeichnet wurde. Aus Bankkreisen verlautet, daß die Überzeichnung mehr als zwanzigfach war. Es ist anzunehmen, daß die Banken einen großen Teil der Aktien im eigenen Portefeuille behalten haben.

Maniu bildet das Kabinett.

Bukarest, 13. Juni. Am Freitag vormittag hat Maniu von Carol neuerdings den Auftrag zur Regierungsbildung erhalten. Nach der Befranung erklärte Maniu Brescavertretern gegenüber, er hoffe noch am Freitag die Ministerliste fertigzustellen.

In politischen Kreisen verlautet, daß die Krönung Carols zum König im September in Karlsruhe (Alba Iulia) stattfinden werde.

Die Unruhen in Indien.

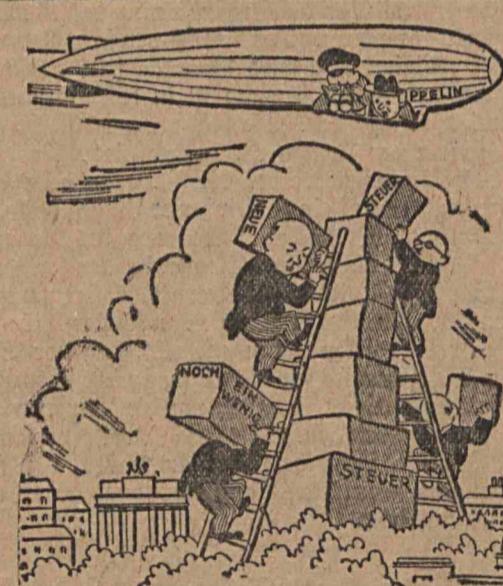
London, 13. Juni. Die britischen Luftstreitkräfte an der indischen Nordwestfront haben ein Lager des Stammehäuptling Tiran Baiz erneut mit Bomben belegt. Die Verluste Tiran Baiz werden als sehr schwer bezeichnet. Die Asirides halten gegenwärtig einen Kriegsrat ab, der für die weitere Entwicklung des Krieges von Bedeutung sein dürfte.

In Madras sind wieder Unruhen ausgebrochen. In einem Dorfe mußte die Polizei auf eine Menschenmenge, die eine drohende Haltung einnahm, Schüsse abgeben. Einzelheiten über die Verluste liegen noch nicht vor.

Das Kriegsgericht in Abbottabad hat am Freitag 15 indische Soldaten, die während der letzten Unruhen in Peshawar den Gehoriam verweigert hatten, zu Kerkersstrafen von drei bis fünf Jahren, einen zu lebenslanger Verbüßung und einen anderen zu 15 Jahren verurteilt.

Der neue amerikanische Zolltarif angenommen.

New York, 13. Juli. Der amerikanische Senat nahm am Freitag den neuen Zolltarif an.



Humor des Tages.

Die Belästigung des "Graf Zeppelin" wundert sich: "Wir haben ja allerlei drüber in Amerika gesehen, aber so schnell und so hoch wie bei euch in Berlin noch nicht gebaut."

20 Jahre Überzeichnung der italienischen Anteile der Reparationsanleihe.

Rom, 13. Juni. Der italienische Anteil der Reparationsanleihe in Höhe von 110 Millionen Lire wurde am 13. Juni in Italien zur Zeichnung ausgelegt. Die Zeichnung wurde aber schon in den ersten Vormittagsstunden wieder geschlossen, weil die Emission in kurzer Zeit über-

Lagesneigkeiten.

Die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützung für den Monat Mai.

Der Magistrat gibt bekannt, daß die Auszahlung der außerordentlichen Unterstützung (Winterunterstützung) für den Monat Mai an diejenigen Arbeitslosen, die diese Unterstützung bereits für April erhalten oder das Unterstützungsrecht für den Monat April erschöpft haben, am 10. Juni begonnen hat und bis Montag, 16. Juni, dauert. Unterstützungsberchtigt sind nur diejenigen Arbeitslosen, die eine Familie zu ernähren haben. Alleinstehende oder kinderlose Ehepaare erhalten diese Unterstützung nicht, ebenso auch solche, in deren Familie, die mit ihm zusammenwohnt, ein Familienmitglied arbeitet. Die Auszahlung der Unterstützungen erfolgt im Unterstützungsamt in der Gdańskia 131 in folgender Reihenfolge:

Sonntag, den 14. Juni, für diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben P, R, S beginnen. Montag, den 16. Juni — T, U, W, Z.

Bei der Abhebung der Unterstützung ist mitzubringen: Der Personalausweis oder ein anderes amtliches Dokument, das die Identität des Betreffenden feststellt, die Arbeitslosenlegitimation mit dem Kontrollstempel für April und Mai, sowie den Bemerk, daß die Unterstützung für April abgehoben oder das Unterstützungsrecht aus dem staatlichen Arbeitslosenfonds erschöpft wurde, ferner das Krankenversicherte.

Schweinefleisch billiger geworden.

Gestern fand unter Vorsitz des Abteilungsleiters Kaczynski eine Sitzung der Kommission zur Feststellung der Fleischpreise statt, in der beschlossen wurde, die Preise für Schweinefleisch und Wurstwaren um 3 bis 12 Prozent herabzusetzen. Da dieser Beschluss vom Magistrat bestätigt wurde, veröffentlichten die neuen Fleischpreise bereits ab Montag, den 16. Juni. Wir verweisen auf die diesbezügliche Anzeige über die neuen Fleischpreise im Anzeigenteil hin.

Weitere Senkung der Kartoffelpreise in Lodz und Umgegend.

In den letzten Wochen war auf den hiesigen Märkten ein weiteres Sinken der Preise für Kartoffeln vorjähriger Ernte zu verzeichnen. Dieser Preisrückgang ist auf das Vorhandensein von großen Vorräten zurückzuführen, die nach der diesjährigen Bebauung der Acker noch übrig geblieben sind, ferner auf das Erscheinen von Frühkartoffeln auf dem Markt. Der Preis für Kartoffeln diesjähriger Ernte war zunächst, d. h. nach ihrem ersten Erscheinen vor zwei Wochen auf dem Markt, ziemlich hoch und betrug 1 Zloty für das Kilo. In den letzten Tagen ist der Preis für Frühkartoffeln jedoch sehr gesunken, und zwar auf 30 Groschen für das Kilo. Auf verschiedenen Marktständen wurden sie auch zu noch billigerem Preise verkauft. Der Preis für Kartoffeln der vorjährigen Ernte beträgt in den Lebensmittelgeschäften im Kleinverkauf 7,5 Groschen für das Kilo, für eine Emaiartka werden 70 bis 90 Groschen gezahlt. Kartoffeln vorjähriger Ernte kosten in der Provinz, im Großverkauf auf den Gütern, 1 bis 1,50 Zloty für den Körzec. (ag)

Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Wie in der letzten Zeit festgestellt wurde, ist eine allerdings bisher geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit zu beobachten. Diese Zunahme wird bereits in den nächsten Tagen noch wachsen, da eine ganze Reihe von Fabriken einen Arbeiterabbau beabsichtigen, und zwar dahingehend, daß anstatt der bisherigen 6 Arbeiter für 12 Stühle nur 4 Arbeiter beschäftigt werden sollen. (a)

Streit der Plüschweber.

Da die Arbeitgeber vorangegangen sind, die Lohnsätze der Plüschweber zu kürzen und den Lohn in Wechseln und Waren auszuzahlen, hat der Verband der Plüschweber, nachdem die Gefüche des Verbandes um friedliche Beilegung des Streites unberücksichtigt blieben, beschlossen, den Streit der Plüschweber zu proklamieren. Die Streitenden fordern Zahlung der Lohnsätze laut Vertrag vom 2. Februar 1928, Anerkennung des Verbandes usw.

Um eine amerikanische Anleihe für die Lodzer Industrie.

In einigen Tagen trifft in Lodz eine augenscheinlich in Warschau weilende Abordnung amerikanischer Finanzvertreter ein. Die Abordnung wird hier die wirtschaftliche Lage prüfen, um den amerikanischen Geldmännern einen Bericht liefern zu können. (b)

Abrechnungsbücher für die Hauswächter.

Gestern hat sich der Verband der Hausangestellten und Hauswächter an den Arbeitsinspektor mit einem Memorial in Sachen der Einführung der Abrechnungsbücher für die Hauswächter gewandt. In dem Memorial wird darauf hingewiesen, daß die außergewöhnliche Schiedskommission durch ihren Beschluss vom 7. März 1930, Art. 6, festgesetzt hat, daß im Verlaufe von 14 Tagen alle Hauswächter von ihren Arbeitgebern Abrechnungsbücher erhalten sollen. Die Abrechnungsbücher sind im Hausbesitzerverein an der Petrikauer Straße 46 zu haben. Die meisten Hausbesitzer haben aber bis jetzt ihren Wächtern keine Abrechnungsbücher gegeben. Dagegen verlangen die Hauswirte von den Wächtern jedesmal beim Abnehmen des Lohnes eine spezielle Quittung. Da diese Quittungen meistens den Wächtern schädigende Allusionen, wie z. B. Verzicht auf jegliche eventuelle Ansprüche usw., enthalten, und fehlt viele Hauswächter

neber lesen noch schreiben können und die Quittungen unterzeichnen, ohne recht zu wissen, was sie quittiert haben, ist die Einführung der Abrechnungsbücher unbedingt nötig. Die Einführung der Abrechnungsbücher sollte eventuellen Übergriffen vorbeugen und das Abrechnungssystem zwischen den Wirten und Hauswächtern regeln. Die Hausbesitzer haben aber trotz der Intervention der Verbände im Hausbesitzerverbande die Abrechnungsbücher noch nicht eingeführt. In Anbetracht dessen bitten wir den Herrn Arbeitsinspektor, auf die Hausbesitzerverbände einen Druck auszuüben, um sie zur Einführung der Abrechnungsbücher zu bewegen. (p)

Der Diskontsatz in der Bank Polski wird herabgesetzt.

Der Rat der Bank Polski hat in seiner vorigestrigen Sitzung beschlossen, den Diskontsatz von 7 auf 6 1/2 % und den Prozentzins für offene Kredite und Termingeschäfte von 8 auf 7 1/2 % herabzusetzen.

Von der Lodzer Handwerkerkammer.

Wir erfahren aus der Handwerkerkammer in Lodz, daß die Frequenz der zu den obligatorischen Prüfungen vorgemerkten Handwerker ungewöhnlich gering ist. Es ist jetzt ein gewisser Widerwillen gegen die Ablegung der Prüfungen festzustellen. Die Verwaltung der Kammer glaubt, daß hieran die hohen Gebühren schuld seien, die in der heutigen Wirtschaftskrise die Zahlungsfähigkeit der zu den Prüfungen Beteiligten überschreiten. (w)

Neue Beleuchtung des Dombrowski-Platzes.

Gestern abend wurde zum ersten Male die große Zahl elektrischer Lampen auf dem Dombrowski-Platz angebrannt. Sie sind auf dem ganzen Platz in beträchtlicher Höhe angebracht, so daß die weite Fläche taghell erleuchtet ist. Außerdem brannten gestern abend zum ersten Male die elektrischen Lampen in der Narutowicza zwischen der Skowrona und der Trajnowska. (b)

Ein Fall von Schweinepest.

Wie das städtische Veterinäramt mitteilt, wurde in der Rzgowska 81/83 ein Fall von Schweinepest, in der Rzgowska 15 und Bielanska 80 ein Brand amlich festgestellt.

Aenderung der Grenzen der Lodzer Wojewodschaft.

Drei Vorschläge.

Am Dienstag, den 17. d. Mts., wird im Ministerratspräsidium zu Warschau eine Sitzung stattfinden, die der Prüfung von Anträgen über die Aenderung der Grenzen der Lodzer Wojewodschaft gewidmet sein wird.

Es muß bemerkt werden, daß bisher bereits folgende Vorschläge geprägt worden sind:

1. Vollständige Auflösung der Lodzer Wojewodschaft und deren Einverleibung in die Wojewodschaft Warschau;

2. Bedeutende Verkleinerung der Grenzen der Lodzer Wojewodschaft dargestellt, daß sie im Umkreis nunmehr höchstens 20 Kilometer umfassen soll;

3. Erweiterung der Grenzen der Lodzer Wojewodschaft, und zwar in der Weise, daß gewisse landwirtschaftliche Bezirke dieser Wojewodschaft an die Wojewodschaften Warschau und Posen abgetreten werden, wofür der Lodzer Wojewodschaft anderseits einige mehr industrialisierte Bezirke, so vor allem Czernstochau, Kamiecie usw., angeklossen werden sollen.

Hinsichtlich des so genannten Vorschlags ist zu sagen, daß er von den hiesigen industriellen- und Wirtschaftskreisen sehr wohlwollend aufgenommen wird, da man ihn als den realsten betrachtet.

Zu der eingangs genannten Sitzung der Kommission zur Regelung der öffentlichen Verwaltung haben eine ganze Anzahl von Persönlichkeiten aus Lodz Einladungen erhalten. (ag)

Glückliche Errettung eines 4 jährigen Mädchens.

Drei Minuten zwischen Himmel und Erde.

Trotz der strengen Vorschriften werden in Lodz immer mehr Unfälle notiert, bei denen ohne Plätscherei gefallene Kinder aus den Fenstern stürzen. Auch gestern trug sich ein solcher Unfall zu. In der Rzgowska 3 wohnt das Ehepaar Zunow. Als sich die Eltern gestern beide zur Arbeit begaben, ließen sie in der Wohnung das 4jährige Tochterchen Krysta allein zurück. Damit das Kind nicht zu stark unter der Hitze zu leiden habe, ließen die Eltern das Fenster offen. Das Kind kletterte auf das Fensterbrett, um hinauszuschauen. Dabei verlor es das Gleichgewicht und stürzte heraus. Im letzten Augenblick hatte es jedoch die Geistesgegenwart, sich am Sims festzuhalten. Im dritten Stock blieb das Kind mit den schwachen Händchen hängen. Etwa drei Minuten hielt es tapfer aus, indem es laut um Hilfe rief. In wenigen Augenblicken hatten sich viele Menschen angeklemmt, die, die Gefahr erkennend, sofort Betten heranzuschleppen begannen und diese unterhalb des Fensters aufzustellen. Bald verließen die kleinen die Kräfte und sie stürzte in die Tiefe. Die vielen Betten taten aber zum Glück ihre Schuldigkeit. Ohne die geringste Verletzung davongetragen zu haben, blieb das Kind lediglich infolge des ausgestandenen Schreckens bestimmtlos liegen. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft, die die Kleine wieder ins Leben zurückrief und sie dann wohlbehalten am Ort und Stelle lassen konnte. (a)

Minister Car in Lodz.

Gestern abend kurz vor Mitternacht traf Justizminister Car mit dem Schnellzug auf dem Lodzer Bahnhof ein. Außer dem Minister trafen zu den heutigen Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Gerichtsgebäudes in Lodz ein der Direktor des Verwaltungsdepartements beim Justizministerium Szwionkowski, Direktor des Wirtschaftsdepartements Neumann, der Staatsanwalt des Obersten Gerichts Kurski, Abteilungsleiter im Justizministerium Kowalewski, der Vorsitzende der 1. Abteilung des Obersten Gerichts Supnicki, der Richter des Obersten Gerichts Michaelis, der Vorsitzende des Appellationsgerichts Orlowski, die Staatsanwälte dieses Gerichts Rudnicki und Michalewski, sowie Vertreter des Arbeitsministeriums und des Ministeriums für Handel und Industrie.

Auf dem Bahnhof wurden die Gäste vom Wojewoden Jaszczołt, dem Gerichtspräsidenten Belszynski, Staatsanwalt Markowski, Stadtkarost Dychdawicz, stellv. Stadtkarost Stosicki, Polizei-Commandant Inspektor Torwin, Oberkommissar Weyher, dem Leiter des Stadtgerichts, dem Direktor für öffentliche Arbeiten Ing. Sunderland, Ing. Stanicki und anderen erwartet.

Nach der Begrüßung auf dem Bahnhof begaben sich alle in Autos vor das neue Gerichtsgebäude, das durch Reisefotoren beleuchtet war. Nach Besichtigung des Gebäudes von außen fuhren die Gäste nach dem Grand-Hotel, wo für sie Zimmer bereitgestellt worden waren. (b)

Nicht der Minister, sondern seine Beamten.

Im Zusammenhang mit der von uns gestern gebrachten Notiz unter dem Titel „Rinnsteine weißen! Der Minister kommt!“ schickt uns die Lodzer Stadtkarost unter Beweis auf den Art. 21 des Dekrets vom 7. Februar 1919 über die vorläufigen Pressebestimmungen folgende Berichtigung zur Veröffentlichung zu:

„Die von der Morgenpost am 13. Juni d. J. gebrachte Nachricht über die Ankunft des Innenministers Szwam-Skladkowski entspricht nicht der Wahrheit, da der Minister in Lodz nicht eingetroffen ist und auch nicht die Absicht hat, nach Lodz zu kommen. Wahr dagegen ist, daß eine aus Aerztebeamten bestehende Kommission des Innenministeriums in Lodz eingetroffen ist, um den Erfolg der vom Innenminister im Jahre 1927 begonnenen sanitäts-hygienischen Aktion in Augenschein zu nehmen.“

Also wurde die scharfe Säuberungsaktion nicht für den Herrn Minister, sondern nur für seine Beamten geführt. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß diese Säuberungsaktion nur deshalb angeordnet wurde, um nicht einen Rüffel von oben zu bekommen. Das wesentliche innerer gestrigen Meldung war ja, daß diese Aktion weniger der Ordnung als der Kontrolle wegen durchgeführt wurde. Und ob die Kontrolle vom Minister persönlich oder nur von seinen Beamten geführt wird, das bleibt sich ja schließlich gleich.

Die Verkehrspolizei an der Arbeit.

Im Monat April hatte die Lodzer Verkehrspolizei 272 Personen mit Strafmandaten auf die Gesamtsumme von 458 Zloty belegt. Wegen Überschreitung der Verkehrs-vorschriften wurden gegen 77 Personen Protokolle verfaßt, 91 Personen wurden ermahnt, richtig zu gehen oder zu fahren. Im Monat Mai waren es 274 Strafmandate (433 Zloty), 88 Protokolle und 56 Ermahnungen.

Obstbäume an den Chausseen und Wegen.

Wie wir erfahren, sind die Selbstverwaltungsbehörden auf dem Gebiete der Lodzer Wojewodschaft zur Zwangspflanzung von Obstbäumen an den Chausseen und Wegen geschritten. In erster Linie wurde auf die Chaussee zwischen Kalisz und Sieradz hingewiesen. Die einzelnen Wege werden von den örtlichen Sejmibehörden bepflanzt werden. (w)

Ferienträger.

Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Es ist noch möglich geworden, einer gewissen Anzahl von Mädchen und Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren die Wohltat eines Ferienaufenthaltes zuzumessen. Freudlich bitte ich um baldmöglichste Meldung bei mir in der Kirchenanzeige der St. Trinitatiskirche.

Erweiterung der Kühlhallen im städtischen Schlachthof.
Im Hinblick auf die sommerliche Hitze, wodurch häufig die nach Lodz gebrachten Fleischvorräte zum gesundheitlichen Nachteil für die Verbraucher verderben, da die bei den Fleischwarengeschäften eingerichteten Kühlhallen außerst prioritativ sind und die einzige wirklich zweckentsprechende Kühlhalle nur beim städtischen Schlachthof besteht — hat die Direktion des Schlachthofes bereits die Arbeit bezüglich einer bedeutenden Erweiterung dieser Kühlhallen aufgenommen. Noch in diesem Sommer sollen diese Arbeiten so weit gediehen sein, daß die Kühlhallen in der Lage sein werden, größere Fleischmengen zur Aufbewahrung entgegenzunehmen, als dies bisher der Fall war. (ag)

Besuch die städtischen Museen.

Das städtische Museum in der Petrikauer 91 (naturkundliche und ethnographische Sammlungen) ist werktags von 10—13, sowie von 16—19 Uhr, Sonn- und Feiertags von 15—18 Uhr geöffnet. Eintrittspreis für Schülergruppen zu 10 Groschen, Erwachsene 20 Groschen. Das Städtische Bartoszewicz-Museum (für Kunst und Geschichte) im alten Rathaus — Plac Wolności 1 — ist Mittwochs und Sonntags von 11—16 Uhr und Sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Eintrittspreis für Schüler und Gruppen zu 10 Groschen, Erwachsene 30 Groschen.

Die Flucht aus dem Leben.

Die Wirtschaftskrise fordert täglich neue Opfer. Fast kein Tag vergeht, an dem wir nicht über einen oder mehrere Fälle zu berichten hätten, wo Menschen, die das Leben zerstört hat, zur Gifflasche greifen oder in irgend einer anderen Weise ihren Lebenszuden zu durchbrechen suchen. Auch heute haben wir über drei derartige Fälle zu berichten. In allen drei Fällen handelt es sich um Arbeitslose.

Das erste Opfer war die an der Wojskowastr. 20 wohnende 42jährige Jozefa Szczepanska, die Salzsäure getrunken hatte und vom Arzt der Rettungsbereitschaft nach Erteilung der ersten Hilfe in sehr bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus in Radogoszcz gebracht wurde.

An der Ecke der Radwanowska- und Jeromiekiestraße erkrankte der in Chrosty, Kreis Breslau, wohnhafte 23jährige Leutnant Janusz Eissigkoff. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Lebensmüden nach einer vorgenommenen Magenspülung in sehr bedenklichem Zustande nach dem Radogoszcz-Krankenhaus.

In seiner Wohnung an der Sienkiewiczastr. 10 brachte sich der 36jährige Boleslaw Motyl Schnittwunden am Halse bei. Der herbeigemauerte Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihm einen Verband an und bestieg ihn am Dritte. (a)

„Hilfe, Banditen!“

Gestern mittag verbreitete sich in der Stadt die Nachricht, daß in der Zielona 6 sich Banditen versteckt hielten. Es dauerte nicht lange, bis sich die Angelegenheit in einer tragikomischen Weise auflöste. Der in diesem Hause wohnhafte Max Chastin hatte vor einiger Zeit in dem Teppichgeschäft von Tutterman in der Petrikauer 54 einen Teppich im Werte von 1200 Złoty erworben, den er mit Wechseln bezahlte. Als die Zahlungstermine heranrückten, löste er seinen Wechsel ein. Tutterman jandte nun gestern zu ihm seinen Sohn Berek, dem Chastin erklärte, daß man während der Krise keine Wechsel bezahle. Als der junge Berek die Bemerkung machte, daß während der Krise auch niemandem Teppiche notwendig seien, zog Chastin den Burschen in seine Wohnung und verprügelte ihn. Berek eilte sodann sofort nach dem Polizeikommissariat und zu seinem Vater und berichtete über den Vorfall. Tutterman eilte nun mit zwei Bekannten nach der Wohnung Chastins, der die umgeheteten Gäste vom Balkon aus kommen sah. Er verschloß deshalb die Tür, telephonierte zur Polizei und begab sich dann auf den Balkon, wo er ständig „Hilfe, Banditen“ rief. Da sich eine große Menschenmenge ansammelte, mußte der Hauswärter das Tor schließen. Schließlich traf Polizei ein, die den britischen Fall beilegte und ein Protokoll verfaßte. (a)

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

M. Epstein (Petrikauer 225); M. Bartoszewski (Petrikauer 95); M. Rozenblum (Cegielskiana 12); Gorfeins Erben (Wschodnia 54); J. Koprowski (Nowomiejska 15).

Vom Arbeitsgericht.

Das Arbeitsgericht befaßte sich gestern unter Vorsitz des Richters Felix Jawadzki mit der Klage des Gustaw Disterheit aus Bielitz gegen die Firma Freitag und Culter, Bielitz, Dombrówstiego 27. Der Kläger gibt an, seit dem Jahre 1919 in der Firma als Putzer gearbeitet, niemals aber den vollen Lohn, sondern immer nur Anzahlungen erhalten zu haben. Die Firma sei ihm daher 978 Złoty schuldig. Das Gericht erkannte dem Kläger 873 Złoty zusammen mit den Gerichtskosten und 10 Prozent vom 16. Mai d. J. an zu. (w)

Das Arbeitsgericht befaßte sich dieser Tage mit der Klage des Wächters Józef Kacprzak gegen die Firma Szejman um 600 Złoty, die dem Kläger für geleistete Arbeit zulam, da die Firma dem Wächter seit langer Zeit den Lohn nicht auszahlte. Da die Firma die Auszahlung des Betrages verweigerte, übergab Kacprzak die Angelegenheit dem Arbeitsgericht, von dem die Firma in der gestrigen Verhandlung zur Zahlung von 100 Złoty zuzüglich 10 Prozent vom Einreichungstage der Klage und 50 Złoty Gerichtskosten verurteilt wurde.

In der Bäckerei Biernacki in Radogoszcz war Alexander Czubak vom 13. bis 15. Januar d. J. als Bäckergeselle beschäftigt, wobei sein Verdienst 13 Złoty täglich betrug. Als er entlassen wurde, verweigerte ihm die Firma die Auszahlung des Verdienstes für zwei Tage Arbeit im Betrage von 26 Złoty. Czubak übergab die Angelegenheit dem Arbeitsgericht, von dem die Firma zur Bezahlung der vollen Summe plus 10 Prozent vom Einreichungstage der Klage und der Gerichtskosten verurteilt wurde.

Im Kino „Palace“ in der Petrikauer 108 arbeitete als Billetter Stanisław Saara, wobei sein Verdienst 25 Złoty wöchentlich betrug. Als er am 17. Dezember 1929 entlassen wurde, verlangte er von der Direktion eine Entschädigung für 48 geleistete Überstunden im Betrage von 18,72 Złoty und für zweitwöchige Kündigungsfrist 50 Złoty, zusammen 68,72 Złoty. Da der Arbeitgeber sich weigerte, diesen Betrag zu bezahlen, übergab Saara die Angelegenheit dem Arbeitsgericht, das die Firma zur Zahlung der vollen Summe plus 10 Prozent vom Einreichungstage der Klage verurteilte. (n)

Achtung, Zdunia Wola!

Am Sonntag, den 15. d. M., um 2.30 Uhr nachmittags findet im Freihof eine

Mitgliederversammlung

statt, die der Besprechung der bevorstehenden Stadtewahl gewidmet ist. Das Referat hält **Sejmobgeordneter Artur Koenig**.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand der D. S. A. B.
in Zdunia Wola.

Sport-Turnen-Spiel

Weltmeister Max Schmeling.

Die letzten Stunden vor dem Treffen. — Der Kampf eine große Enttäuschung.

Der Kampf um die Boxweltmeisterschaft aller Klassen zwischen Max Schmeling und Sharkey hat leider nicht den erwarteten Verlauf genommen. Obwohl Schmeling durch den Tieffschlag Sharkeys zum Weltmeister ausgerufen wurde, ist der Deutsche mit dem tragischen Ende des Kampfes durchaus nicht zufrieden und erklärt, tief ungläublich zu sein, auf solche Weise den hohen Titel eines Weltmeisters errungen zu haben.

Die Stimmung vor dem Kampf. Schmeling war auf der Fahrt von Endicott nach New York froher Stimmung und verbrachte die Zeit mit allerhand lust. An allen größeren Orten sammelten sich die Menschen zu Hunderten an, bis Schmeling endlich am Fenster erschien und ihnen die Hand reichte. „Mach Hirschleib aus ihm, Max“, rief ein ergrauter Weichensteller. „Gib ihm saures, Max“, schrie ein Berliner in dem kleinen Städtchen Seronton, wo der Zug fünf Minuten Aufenthalt hatte. Die umfangreichsten Vorbereitungen für Schmeling's Sicherheit wurden getroffen. Bis zum Kampfbeginn überwachten ihn Detektive. Jeder Bissen, jeder Schluck, den Schmeling einnahm, wurde durch seinen Wächter besonders vorbereitet. Der Deutsche wurde glänzend in Stimmung ge-



Der neue Boxweltmeister Max Schmeling, der am gestrigen Freitag durch einen Tieffschlag seines Gegners Sharkey den Sieg und dadurch die Boxweltmeisterschaft aller Klassen errang.

halten, zumal der Kampf Sharkey — Schmeling, Schmeling's 50. Kampf war. „Es ist nicht ohne Grund geschehen“, meint Schmeling gut gelaunt, „daß dieser Titelkampf ausgerechnet mit meinem goldenen Kampfjubiläum zusammenfällt.“

Sharkey begab sich furchtbar aufgereggt in den Ring. Joe Jacobs, Schmeling's mit allen Wassern gewaschener Interessentreter, hat — vielleicht nicht ganz unbeabsichtigt — in einem Interview verlauten lassen, er hoffe, daß Schmeling seinen Gegner Sharkey nicht gleich zum Krüppel schlagen werde.

Dieser „stromende Wunsch“ ist natürlich brüderlich Sharkey hinterbracht worden, der sofort in wildester Manier lospolterte und sich zu der Auseinandersetzung hinzuheben ließ. Jacobs sollte nur ja nicht vergessen, eine Tragbahn mitzubringen, damit er seinen Schützling nach dem Kampf wegholen könne, und Schmeling soll nicht erwarten, daß er, Sharkey, vom Ringrichter den Sieg wegen etwaigen Tieffschlages zugedacht haben sollte, aber Schmeling würde gut tun, nach etwaigem Tieffschlag den Ring und das Land schnellstens zu verlassen, wenn er sich länger seines Lebens erfreuen wolle.

Der Kampf begann um 11 Uhr amerikanischer Zeit. Das Yankee-Stadion war gänzlich ausverkauft.

Die erste Runde gewinnt Sharkey, der wütend angreift, klar nach Punkten. In den nächsten Runden greift Sharkey noch schärfer an, wird aber dabei brutal. Kurz vor Schlusshör vierter Runde bringt Sharkey einen Tieffschlag an. Schmeling muß zu Boden. Der Ringrichter zählt nur bis drei und erkennt sofort den Tieffschlag. Nach kurzer Beratung wird Schmeling, der völlig bewußtlos ist, zum Weltmeister ausgesetzt. Ein Teil des Publikums ist über die Entscheidung empört, andere wiederum bereiten dem Deutschen Gratulationen. Es kam zu Handgemengen. Polizei mußte eingreifen. Ergebnis: 18 Verletzte!

Schmeling wurde nach einem Krankenhaus gebracht, wo ein Schlag fünf Zentimeter unter dem Magen festgesetzt wurde.

Die gesamte New Yorker Presse gibt einmütig zu, daß tatsächlich ein Tieffschlag Sharkeys vorgelegen habe. Die Richter hätten demnach eine ganz gerechte Entscheidung gefällt.

Phil Scott fordert Schmeling?

Der englische Schwergewichtsboxer Phil Scott beschuldigt, englischen Blättern zufolge, Schmeling zum Kampf herauszufordern. In englischen Sportzeitungen rechnet man damit, daß ein weiterer Kampf um die Weltmeisterschaft zwischen Schmeling und Sharkey spätestens 1931, wahrscheinlich bereits aber in diesem Sommer stattfinden wird. Als weitere Kandidaten auf die Weltmeisterschaft wird neben Scott auch Dempsey und Stribbling genannt.

Sportkalender für heute und morgen.

Heute. Fußball: 17 Uhr, Wodzislawiastrasse: Poznań — Geyer; Platz der Bildgewerbeausstellung: Wodzislawia-Memorial.

Heute — W. B. S.; Platz Tur: Gentleman — Turzynia; Platz Widzew: Widzew III — Touring III; Platz L. A. S.: Bieg III — Halloch III; Platz Geyer: V. M. C. A. — L. A. S. Nordball: Platz Geyer, 17 Uhr: Damensüdostfemps Warsaw — Lodz.

Morgen. Fußball: 17 Uhr, Platz W. A. S.: Städtespiel Warsaw — Lodz um den „Republika“-Pokal. Im Vorspiel treffen sich Hasmonea — Kadimah.

Aenderungen in der Lodzer Auswahlmannschaft gegen Warschau.

Durch die schwache Form einzelner Spieler sah sich der Verbandskapitän gezwungen, Aenderungen in der Aufstellung vorzunehmen. Die endgültige Aufstellung lautet nunmehr: Tegorow (L. A. S.), Karasik (Touring), Misolajewski und Bogodzinski (L. A. S. u. Sp.), Wieliszew (Touring), Triebe (L. Sp. u. Lv.), Michałski (Touring), Herbstrich und Krull (L. Sp. u. Lv.), Plesser (Haloch) und Bergmann (L. Sp. u. Lv.). Das Spiel wird leiten Schiedsrichter Hanke.

Österreichische Elf gegen Polen.

Die österreichische Amateur-Auswahlmannschaft, die am kommenden Sonntag gegen Polen in Krakau um den Mitropa-Pokal spielt, ist wie folgt zusammengestellt worden: Hala (Apold), Geising (Polizei S. C.), Lechstein und Komar (Grazer A. C.), Kanurek und Wagner (Grazer C. C.), Nowotny (Wiener Sp. Ver.), Spechtl (Rosenfreunde) und Reinhaller (Grazer A. C.). Dies ist die stärkste Amateurmannschaft, die gegenwärtig Österreich besitzt. Bei einem eventuellen Sieg über Polen geht Österreich als Sieger aus den Mitropa-Pokalspielen hervor, unabhängig vom Ergebnis des noch ausstehenden Spiels Polen — Tschechoslowakei.

Radrennen in Krzywia.

Morgen veranstaltet auf der Warschauer Chaussee mit Start und Ziel in Krzywia der jüdische Sportverein „Bar-Kochba“ Radrennen. Das Programm umfaßt vier Läufe, und zwar über 15 Kilometer für Touristenfahrer, über 20 Kilometer für Junioren und über 30 und 100 Kilometer für lizenzierte Rennfahrer. Das Richterkollegium bildet Karpinski (L. A. S.), Chyliński (L. A. S.), Placek (Morskie), Królik (L. A. S.), Abel (Sturm) und Strohweiz (Bar-Kochba).

Nordballmeisterschaft.

Die Meisterschaftsspiele gehen ihrem Ende entgegen; heute und morgen kann teilweise schon die Entscheidung fallen, wem der Titel eines Meisters zufallen wird. Amväter dafür sind L. A. S., L. A. S. und L. Sp. u. Lv. Die Führung hat augenblicklich J. A. B. ohne Verlustpunkte vor L. A. S. mit einem und L. Sp. u. Lv. mit zwei Verlustpunkten inne.

Heute finden drei spannende Kämpfe auf dem Platz in der Rondo-Torgowa 24 um 5 Uhr statt, und zwar spielen: V. M. C. A. — W. A. S., L. Sp. u. Lv. — Triumph und J. A. B. — L. A. S. Reges Interesse wird dem Spiel L. Sp. u. Lv. — Triumph, den beiden deutschen Mannschaften der A-Klasse, entgegengebracht, da L. Sp. u. Lv. im Falle einer Niederlage aus der Reihe der Amväter für den Meister-Titel wird ausscheiden müssen. — Am Sonntag gelangen ebenfalls drei Spiele zur Austragung: L. A. S. — V. M. C. A., Triumph — L. A. S. und L. Sp. u. Lv. — J. A. B. Während aus den ersten beiden Treffen zweifellos die Favoriten L. A. S. und Triumph als Sieger hervorgehen werden, wird es in der dritten Begegnung einen heißen Kampf um den Sieg geben. Die Sportler werden wohl alles daransetzen, um aus diesem Treffen siegreich hervorzugehen und ihr Urgeiz wird ihnen sicher dazu verhelfen. Wir wollen hoffen, daß die Sportler diesesmal aus den beiden schweren Treffen als Sieger hervorgehen werden, zumal sie sich während der letzten Spiele in ausgezeichneter Verfassung befanden und sowohl Triumph als auch J. A. B. augenblicklich eine schwache Spielform aufweisen.

R. Sch.

Tennis in Warschau.

Max Stolarow-Lodz, der polnische Tennismeister, siegte beim Warschauer Pfingstturnier im Herreneinzelnspiel, das er mit 6:4, 6:1, 6:1 gegen seinen Bruder im Finale gewann. Das Herrendoppel gewannen ebenfalls die Brüder Stolarow, die im Schlusspiel über die Kombination Loh-Tarnowska mit 6:8, 6:2, 6:3 siegreich blieben. Das Dameneinzel gewann Ir. Jendrzejowska, im gemischten Doppel siegten Ir. Junzanka-Georg Stolarow.

Tennisklubkampf Polen — Ungarn.

Am gestrigen Tage hat in Warschau der Tennisklubkampf Polen — Ungarn begonnen. Die polnischen Farben verteidigen im Einzelspiel: Max Stolarow und Wermiński im Doppelkampf: Jerzy und Max Stolarow.

Kunst.

Walter von Moto 50 Jahre alt. Einer der temperamentvollsten und fruchtbarsten deutschen Schriftsteller wird heute, am 14. Juni 50 Jahre alt. Walter von Moto ist in Mähren geboren, war ursprünglich Maschinenbauingenieur und trat 1904 in den österreichischen Staatsdienst ein. Schließlich widmete er sich jedoch ganz der Schriftstellerei und lebt zurzeit bei Berlin. Unter den zahlreichen Ehrenungen, die ihm zuteil wurden, ist seine Wahl zum Präsidenten der preußischen Dichterakademie die bemerkenswerteste.

Nebertagung der „Bohème“ aus der Warschauer Oper. Am Dienstag, den 17. 6. M., um 19.30 Uhr überträgt Warschau die Puccini-Oper „La Bohème“ aus der Oper. Die Aufführung wird von allen polnischen Sendern übernommen. In den Hauptpartien wirken mit: Ewa Bandrowska-Turko (Mimi), Olga Olgina (Musette), Wiliam Bregy (Rudolf) und Ignacy Majhoech (Collin).

Aus dem Reiche.

Ein Gut eingäschert.

Zu der gestrigen Nacht brach auf dem Gute Blendow, Gemeinde Drzewce, Kreis Kolo, Feuer aus. Das Gut gehört Herrn Andrzej Walczyl. Das Feuer entstand im Küballe und breitete sich mit rasender Geschwindigkeit auf die Nachbargebäude aus, so daß im Verlaufe einiger Minuten das ganze Gut in Flammen stand. Zur Hilfe eilten 17 Feuerwehren aus der Nachbarschaft sowie eine 17 Kilometer entfernte Kompanie Militär herbei. Trotz der energischen Rettungsaktion konnte nichts gerettet werden. Das Palais, die Scheunen, die Getreidespeicher, die Vieh- und Pferdeställe, die Wagenschuppen und ein Teil der Wohnungen des Hofgefindes waren bald ein einziger Schutt haufen. In den Flammen sind außerdem 42 Stück Hornvieh, 17 Pferde, 8 Kühe, 19 Schweine und eine Menge Geflügel umgekommen. Der durch den Brand entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 200 000 Zloty. Während der Löschaktion zogen sich die Gutsarbeiter Ignacy Gruchota, Józef Wilcze und Michał Blaśka erhebliche Brandwunden zu. Sie mußten mit dem Auto nach dem Krankenhaus in Kolo gebracht werden.

Während des Brandes spielten sich schreckliche Szenen ab, da das Brüllen des brennenden Viehs weithin zu hören war. Die Untersuchung hat ergeben, daß Brandstiftung vorliegt. Die weiteren Ermittlungen bewegen sich daher auch in dieser Richtung. (a)

Schreckliches Brandungslust im Tomaszow.

Ein Kind im brennenden Hause umgekommen.

In der gestrigen Nacht brach im Hause an der Majowstraße 4 in Tomaszow ein Brand aus. Im genannten Hause wohnen zwölf Familien. Das Feuer kam ungefähr um zwei Uhr nachts in der Wohnung, der in diesem Hause wohnden Cheleute Koschade zum Ausbruch. Die Koschade verrißten plötzlich starken Brandgeruch und eine unerträgliche Hitze. Sie sie sich orientieren konnten, stand die ganze Wohnung in Flammen. Das Geheule der Koschade weckte die anderen Hausbewohner aus dem Schlaf. Leider war es schon zu spät. Das ganze Treppenhaus stand schon in Flammen und an Flucht war nicht mehr zu denken. Die Situation war schrecklich. In den Fenstern des brennenden Hauses standen notdürftig angezogene Gestalten und schrien um Hilfe. Zum Glück traf die Tomaszower freiwillige Feuerwehr bald am Brandort ein. Das Eintreffen der Feuerwehr bewirkte die von den Flammen bedrohten Menschen. Die Feuerwehr ging unverzüglich an die Rettung der im brennenden Hause eingeschlossenen Einwohner. Es gelang auch, die Cheleute Stanisława und Stanisława Koschade, die Einwohner des Hauses Adamkiewicz, Antonina Blichowicz, den Józef Baranowski und die Cheleute Wyski mit ihrer Tochter Barbara zu retten. Alle ohne Ausnahme haben schwere Brandwunden erlitten und wurden ins Krankenhaus überstellt. Die dreijährige Tochter der Koschade, Helene, konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Der Zustand einiger der Geretteten ist so schwer, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Das ganze Haus wurde vom Feuer eingäschert. Wie wir erfahren, haben die kommunalen Behörden eine Aktion eingeleitet, um den Abgebrannten, die kein Dach über dem Kopfe haben, schnellstens Hilfe zu bringen. Die Ursache des Brandungslusts konnte noch nicht festgestellt werden. (p)

Im Dorfe Szydło, Kreis Słupca, brach auf dem Anwesen des Franciszek Charoliuski Feuer aus, dem die Scheune, die Ställe und die Wirtschaftsgüter zum Opfer fielen. Durch das infolge Blitzschlags entstandene Feuer wurde ein Schaden von 18 000 Zloty angerichtet. (w)

100 Gebäude niedergebrannt.

Im Dorfe Czarnowice, Kreis Niemcew, war vor gestern ein Feuer ausgebrochen, das sich so schnell ausbreite, daß in kurzer Zeit das ganze Dorf ein einziges Flammenmeer darstellte. 38 Wirtschaften mit über 100 Gebäuden wurden eingäschert. Der Sachschaden beläuft sich auf eine halbe Million Zloty. Wie festgestellt werden konnte, war das Feuer angelegt worden. Ein weiteres Großfeuer war im Dorfe Niewiszere, Kreis Baranowitsch, ausgebrochen, dem 18 Wohnhäuser und 10 Scheunen zum Opfer fielen. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 180 000 Zloty.

Chojny. Um den Bau einer siebenklassigen Volksschule. Seinerzeit hatte der Schulausschussrat von Nen-Chojny an den Loder Magistrat die Bitte gerichtet, der Gemeinde Chojny einen Platz vom städtischen Terrain (Parzellen) zum Bau einer siebenklassigen Volksschule abzugeben. Nach eingehender Prüfung dieses Gefüges hat der Magistrat beschlossen, dem Loder Stadtrat den Antrag zur Beschlusssetzung vorzulegen, der Gemeinde Chojny für den erwähnten Zweck einen Platz von 6109 Quadratmeter Größe abzugeben.

Kuba-Pabianica. Eine neue Kontrolle im Magistrat. Seit drei Tagen wird neuerdings eine Kontrolle der städtischen Wirtschaft in Kuba-Pabianica durchgeführt. Die Leitung dieser Kontrolle liegt in den Händen des Inspektors Szczepanik. (a)

Pabianice. Reiseprüfungen am Deutschen Gymnasium. Die diesjährigen Reiseprüfungen am Deutschen Gymnasium fanden unter Vorsitz des deren Directors Nischewski, des Leiters des Deutschen

Lehrerseminars in Lódz, statt. Zum Bestande der Prüfungskommission gehörten außerdem der Direktor des Pabianicer Deutschen Gymnasiums, Herr Hahnel, und die Lehrer der 8. Klasse des Gymnasiums. Folgende Abiturienten haben die Reifezeugnisse erhalten: 1. Wally Emma Albrecht, 2. Artur Lüdtke, 3. Wilhelm Lüdtke, 4. Alex Mantei, 5. Ernst Werner Scholz, 6. Artur Schmidkow, 7. Józef Stahl. Wie wir erfahren, beginnen die Aufnahmeprüfungen im Gymnasium am Montag, den 23. Juni, um 4 Uhr nachmittags. Anmeldungen werden in der Kanzlei täglich von 12 bis 1 Uhr entgegengenommen.

Tomaszow. Für 400 Zloty zum Brandstifter geworden. Vorgestern früh wurde die Tomaszower Feuerwehr von einem Brande in Kenntnis gesetzt, der in dem staatlichen Unternehmen „Polmin“ ausgebrochen war. Die in diesem Hause wohnenden Mieter nahmen sofort die Rettungsarbeiten auf und es gelang ihnen nach kurzer Zeit, die Flammen zu unterdrücken. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß aus dem Büro der Firma „Polmin“ eine Kasse mit 400 Zloty verschwunden ist. Außerdem wurde festgestellt, daß das Feuer von dem Beamten des Unternehmens Bogdan Kożłowski angelegt worden ist, der dadurch die Spuren der Unterschlagung verwischt haben wollte. Er ist in unbekannter Richtung entflohen und wird stetig verfolgt. (b)

Kolo. Einbruch in ein Gemeindeamt. In der gestrigen Nacht brangen bisher unermittelte Diebe im Volksamt des Amtes der Gemeinde Marców, Kreis Kolo, ein, wo sie das eiserne Fenstergitter durchstießen und die Geldkassette hinaustrugen, die sie im Koffer verbargen. Nachdem sie die Kassette geöffnet hatten, entnahmen sie ihr 2541,82 Zloty und ergriffen die Flucht. Die Polizei ist bemüht, die Einbrecher aufzufinden zu machen. (iv)

Petrikau. Gefährliche Banditen im Hause festgenommen. Vor einigen Tagen berichteten wir über einen Raubüberfall, den drei maskierte Banditen auf die Wohnung des Stadtwärters in Chorzevitz ausgeführt haben, wobei den Räubern verschollene Gegenstände und 150 Zloty in barer Gelde in die Hände gefallen waren. Die davon in Kenntnis gesetzte Polizei nahm sofort die Verfolgung der Räuber auf, die jedoch ergebnislos verließ. Erst gestern bemerkte eine Polizeipatrouille bei einem Gange durch die Gegend von Gorzkowice 3 im Hau liegende Individuen, die den Räubern ähnlich.

Wichowice. Die Patrouille wollte die drei Gesuchten nicht verjagen und behielt sie daher längere Zeit im Auge, gleichzeitig Verstärkung herbeizuführen, worauf man das Lager der Banditen umzingelte. Beim Anblick der Beamten wollten die Räuber die Flucht ergreifen, als sie jedoch sahen, daß der Ring um sie sich immer enger schloß, ergaben sie sich. Die Verhafteten erwiesen sich als die der Polizei gut bekannten Diebe Józef Bogucki, Władysław Janicki und Piotr Musial, die in der letzten Zeit der Schreder jener Gegend und des ganzen Petrikauer Kreises gewesen waren. Beim Verhör gaben sie den Überfall auf die Wohnung des Stadtwärters zu, worauf sie in Ketten gelegt und nach dem Petrikauer Gefängnis gebracht wurden. (a)

Waldbran. Gestern entstand infolge eines fortgeworfenen Zigarettenstummels in Chrzonowice, Kreis Petrikau, in dem Wald des Grafen Potocki Feuer. Dank der sofort einsetzenden Löschaktion konnte das Feuer unterdrückt werden. Trotzdem sind 200 Meter Wald dem Feuer zum Opfer gefallen. (a)

Nunne. Ein Gemeindechef verlor als Einbrecher. Vor einigen Tagen erhielt die Polizei die Nachricht, daß in die Gemeindeanlei von Dzikiemirze ein Einbruch verübt worden sei, wobei den Dieben gegen 10 000 Zloty in die Hände gefallen sein sollen. Die Polizeifunktionäre stellten jedoch auf Grund der vorgefundene unheimlichen Geräte fest, daß der Einbruch simuliert sei. Es lagen nämlich auf dem Fußboden eine Tischlerei, eine Zange, eine große Feile zum Befüllen der Pferdehäute u. a. Die Untersuchung ergab, daß der Gemeindechef Edmund Blotwicki gegen 10 000 unterschlagen und dann den Einbruch simuliert hat. Auch noch andere Gemeindefunktionäre sind in diese Affäre verwickelt. Blotwicki wurde bereits ins Gefängnis eingeliefert. Gegen die anderen wird noch die Untersuchung geführt. Dieser vorgetäuschte Einbruch zwecks Verhinderung der begangenen Veruntreuungen hat im ganzen Kreis Nunne berechtigte Empörung hervorgerufen.

Lemberg. Schrecklicher Selbstmord eines Gerichtsapplikanten. Gestern früh verübte an den Abhängen des Hohen Schlosses der Gerichtsapplikant Eugen Spat einen doppelten Selbstmord, indem er sich an einem Baum erhängte und gleichzeitig mit einem Revolver in die Herzgegend schoss. Die Leiche wurde nach dem Medizinerinstitut geschafft. Der Grund des Selbstmordes konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Der nasse Tod.

Fünf Personen ertrunken. — Die Lebensorier der beginnenden Davelation.

Infolge der großen Hitze hatte die Prostria bei Łętisz eine Menge Jugend an ihre Ufer und ins Wasser gelockt. Der 17jährige Bogumil Albrecht war an eine Stelle geschwommen, die man „Pferdeloch“ nennt und besonders tief ist. Das hier stark treibende Wasser zog den Kindling in die Tiefe. Einige der Badegäste eilten dem Unglücklichen zu Hilfe und zogen ihn nach einigen Minuten aus dem Wasser. Er zeigte noch schwache Lebenszeichen. Nach Anwendung künstlicher Atmung wurde er in bebendlichem Zustande nach dem Krankenhaus geschafft.

Im Narew bei Biebrza ertrank beim Baden der Ingenieur und Lieutenant des 63. Regiments aus Thorn Józef Dziengielawski, Sohn des Rates Dziengielawski. Seine Leiche wurde bisher noch nicht geborgen. Am ersten Pfingstfeiertag sprang in selbstmörderischer

Wollust ein gewisser Franciszek Chojnicki aus Culmsee in einen See. Nach einigen Stunden wurde seine Leiche geborgen.

Ein furchtbaren Unfall ereignete sich in der Nähe von Bielitz, im Kreise Starogard. Dort spielten auf einer Wiese zwei kleine Mädchen, die Schwestern Hedwig und Wanda Müller, drei und fünf Jahre alt. Beide sammelten Blumen zu einem Strauß, wobei sich die dreijährige Wanda so weit über den Flußrand beugte, daß sie ins Wasser fiel. Das andere Mädchen wollte dem Schwesternchen zu Hilfe kommen und sprang ihm sofort nach. Zum Unglück kamen die beiden Kinder in eine tiefe Stelle, so daß sie sanken. Da kein Mensch in der Nähe war, konnten die unglücklichen kleinen nicht mehr gerettet werden und ertranken.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Trauung. Heute, Sonnabend, 7.30 Uhr abends, findet in der Johanniskirche die Trauung des Bezirksvorstehenden der D.G.P. Erwin Dziedzic mit Fräulein Erika Schlosser statt. Glückauf dem jungen Paare.

Ausflug des Lehrervereins. Morgen, Sonntag, veranstaltet der Loder Deutsche Lehrerverein einen Ausflug in den Tusziner Wald. Abfahrt vom Platz Rybnica mit der Tusziner Vorortbahn um 8.15 Uhr früh.

Der Christliche Commissverein gibt nochmals bekannt, daß heute, Sonnabend, den 14. Juni, um 8.30 Uhr abends, im Vereinslokal, Al. Kościuszki 21, die feierliche Abschlußfeier der Handels- und Sprachfeste stattfindet. Die Absolventen haben sich vollzählig und pünktlich zum Empfang ihrer Zeugnisse einzufinden. Die Eltern bezw. Vormünder der Absolventen, sowie alle Vereinsmitglieder werden zu diesem Fest eingeladen. Nach dem offiziellen Teil findet ein gemütliches Beisammensein in zwanglosem Kreise statt.

Radio-Stimme.

Für Sonnabend, den 14. Juni 1930.

Polen.

Lódz (233,8 M.).

12.30 und 16.15 Schallplatten, 17.15 Vortrag „Die Mütter als Verbreiter von Krankheiten“, 17.45 Kinderstunde, 18.45 Verschiedenes, 20.15 Populäres Konzert, 22 Bildfunkübertragung.

Warschau, Katowic und Krakau.

12.10 und 16.20 Schallplatten, 17.45 Kinderstunde, 20.15 Populäres Konzert, 22 Konsum-Uebertragung.

Posen (896 M., 335 M.).

13.05 Schallplatten, 17.45 Kinderstunde, 19.25 Konzert, 20.20 Populäres Konzert, 22.15 Konzert.

Ausland.

Berlin (716 M., 418 M.).

11.15 und 14 Schallplatten, 16.30 Unterhaltungskonzert, 18.50 Romanische Volkslieder, 19.50 Paganini, 21 Abendunterhaltung.

Breslau (923 M., 325 M.).

11.45 und 18.50 Schallplatten, 16.10 Unterhaltungskonzert, 18.45 Aus Wiener Operetten, 20 Wagner-Abend, 22.40 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Frankfurt (770 M., 330 M.).

7.30 und 19.30 Konzert, 12.40, 13 und 13.20 Schallplatten, 14.30 Jugendstunde, 16 Nachmittagskonzert, 20.30 Heitere Stunde, 21 Leo-Fall-Abend, 23.20 Unterhaltungskonzert.

Königsberg (983,5 M., 1635 M.).

12 und 14 Schallplattenkonzert, 16 Musikalische Naturstimmungen, 20 Leo-Fall-Abend.

Prag (617 M., 487 M.).

11.15 Schallplatten, 12.30 Mittagskonzert, 16 Jugendstunde, 17 Jazzorchesterkonzert, 22.23 Militärmusik, 23.20 Konzert.

Wien (581 M., 517 M.).

11 Vormittagskonzert, 15.30 Nachmittagskonzert, 19.30 Arien und Lieder, 20 Festkonzert, 21 Die Filmkunst im Wandel der Zeiten.

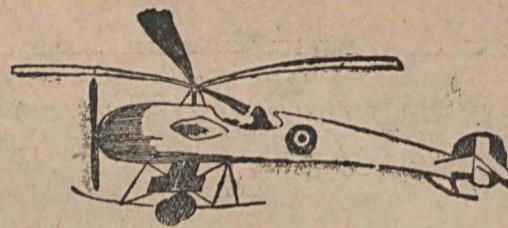
Die Konzerte am Sonntag. Am Sonntag, den 15. 6. M., wird um 12.15 Uhr aus der Warschauer Philharmonie ein Konzert der Mitglieder der Oberklassen des Warschauer Konservatoriums übertragen. Am Nachmittag um 17.30 wird — wie gewöhnlich — ein populäres Konzert der Repräsentationskapelle der Staatspolizei unter der Leitung von Kapellmeister A. Sielski übertragen. Um 20.45 Uhr wird aus der „Dolina Szwarcarska“ ein Konzert des Orchesters der Warschauer Philharmonie unter der Leitung von Kapellmeister Nowotrot unter Teilnahme von Solisten übertragen.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Der Paradiesvogel

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)
(18. Fortsetzung)

Roman von Friedrich Lange



Das war alles. Nun saß er hier in stürmischer Sommernacht und traurte verlorenem Glücke nach. Und wußte nicht: Trug er die Schuld an den Ereignissen oder neidete ihm das Schicksal sein Liebesglück? Wer gab Antwort auf all die stummen Fragen?

Aber er mochte sinnen die ganze Nacht hindurch, sich den Kopf zerstören, daß er schmerzte — es blieb nur eine trostige Antwort, die eines Mannes würdig war: Arbeit!

Ganz allmählich kam die große Ruhe eines festen Entschlusses über ihn. Nun gestaltete sich die Tragödie für Arnulf Berling doch noch zum Segen: er sah wieder Nar. Alles Beilwerk, das den Blick verdunkelt, das stets als Trabant im Gefolge eines gigantischen Werkes ist und es umschattet, fiel ab.

In dieser Nacht ahnte der Erfinder die Tragödie seines Sohnes: Sein Ziel konnte nur unter Hintanstellung rein persönlicher Interessen erreicht werden. Alle großen Pläne gleichen Vampyren. Sie absorbieren die besten Kräfte ihrer Träger.

Es war nahe an Mitternacht, als sich der Ingenieur auf den Weg nach den Freizeit-Werken mache. Der Schlaf floh ihm diese Nacht. Es zog ihn mit magnetischer Gewalt nach seiner Montagehalle. Draußen im Bereich seines Elektroplans hoffte er Vergessen zu finden.

Wie wohlnd der laue Westwind die Schläfen umspie! Schwarze Wollensehen huchten gespenstisch über das Firmament, gaben nur ab und zu den Blick frei auf die Gestirne und die schmale Sichel des Mondes. Fern am Horizont leuchteten die Wetter.

Plötzlich verhielt Berling den Schritt. Unwillkürlich zuckte die Hand nach der Manschepistole, die er vorsichtigerweise eingesteckt hatte. Ein warnender Pfiff gellte durch die Nacht, als er in die Nähe des Montagegeschüppens kam, in dem der "Paradiesvogel" nun seines Stapellaufes harrie.

Berling sah nichts. Die Finsternis war un durchdringlich. Doch — der Mond lugte soeben hinter einer größten Wollensehe hervor — da floh eine lange Gestalt vom Schuppen weg in das schürende Dunkel des Parkzaunes.

Der Ingenieur rief den Flüchtigen an. Ein Schuß zerriß mit scharfem Knall die Stille. Das Echo prallte zurück. Dann wieder Schweigen. Nur der Wind heulte in den Drähten der Fernsprechleitung.

Berling hielt die Waffe in der Hand, als er zähneknirschend den Schuppen betrat. Er schaltete das Licht ein, konnte aber nichts Verdächtiges finden. Der andere war entkommen samt seinem Warner. Es hieß schwer, in der Dunkelheit zu treffen.

Doch nun war der Erfinder gewarnt. In Zukunft sollten die dunklen Ehrenmänner, die es auf seine Maschine abgesehen hatten, nicht wieder so leichtes Spiel haben. Wachen mußten ausgestellt werden. Jetzt erst sah Berling die Größe der Gefahr. Der Fabrikrohre kam viel zu selten auf seinem weiten Kontrollgang hier herüber zu dem isolierten Bau.

Arnulf Berling prehnte die Kiefer aufeinander, daß die Zähne knirschen. Nicht auszudenken die Möglichkeit, daß all sein Hosen in letzter Minute durch verbrecherischen Anschlag zunichte werden sollte!

Wie eine Mutter ihr Kind mit zärtlichem Blick lieblos, so der Erfinder sein Flugboot. Noch fehlte das wichtigste: der kleine Empfangsapparat mit dem Elektromotor, auf dessen Wellen der Propeller verschraubt werden sollte. Das Aggregat ruhte fix und fertig im großen Stahlkasten des Kommerzienrats. In wenigen Minuten konnte es an Bord des "Paradiesvogel" montiert werden.

Der Ingenieur ainte auf. Nicht mehr mit Wochen, nein, nur noch mit Tagen brauchte er zu rechnen. Dann, du schmucker, winziger Vogel, röhre die Schwingen! Auf, zum Ruhme deines Erbauers, zum Wohle der Menschheit!

Bis dahin hieß es mit doppelter Aufmerksamkeit auf dem Posten sein. Da war ein ganz bestimmter Verdacht, der sich nicht verscheuen ließ...

In einer großen Berliner Tageszeitung suchte die berühmte Schriftstellerin und lebendige Literatur-Nobelpreisträgerin Alice Freifrau von Werneck-Rothenstein eine junge feinsinnige Reisebegleiterin. Das Angebot war glänzend. Allerdings wurden auch schwere Bedingungen gestellt, die vor allem Wert auf Herzensglüte und harmonischen Charakter der Bewerberinnen legten.

Die Dichterin, die den größten Teil des Jahres auf Reisen war, hoffte auf diesem Wege ein Mädchen zu finden, das ihr auf den Auslandsfahrten ein Stück Heimat ersetzte.

Zu guter Stunde kam Tuttu Förster das Interat der Freien zu Gesicht. Mit dem Impuls der ersten Begeisterung zog sie sich hin und schrieb ihre Bewerbung. Ohne Wissen des Vaters natürlich. Hoffnung und Sehnsucht verliehen ihren Zeilen eine charakteristische Note.

Sie fügte ihr Bild bei und versandte den Brief noch am selben Tage. Ihre Wünsche begleiteten ihn, kindlich frisch. Denn Tuttu Förster sehnte sich heimlich Herzens heraus aus grauer Alltagsmisere.

Jugend läßt sich nicht auf die Dauer zur Entfaltung ver gewalzen. Einmal, früher oder später, bricht doch das Verlangen nach Sonne und buntem Leben durch.

18. Kapitel.

Ein unwahrscheinlich blauer Himmel wölbte sich über Sun-Island. Die Paradiesinsel machte ihrem Namen alle Ehre. Und eine Schar fröhlicher, ausdrücklicher Menschen

verlebte hier in tödlicher Harmonie herrliche Sommerwochen.

Trotz der internationalen Mischung trübte kein Miston die seltigen Stunden. Da waren die Größen von Kunst und Wissenschaft aus aller Welt versammelt, gaben sich ein Stelldeich, bildeten einen glänzenden Kreis um die Herrin von Arkadien. Und Miss Lilian residierte als ungetröstte Königin, als Favoritin all der Herren und Damen.

Sie bildete die Sonne, um die das Sternensystem kreiste.

Nur Mr. Big und Genossen verwünschten die ganze, so glänzend in Szene gesetzte Aktion. Für sie, die Befehlshaber der Domestiken, sprang wirklich nichts als Arbeit heraus.

Es war keine Kleinigkeit, all die mehr oder weniger anspruchsvollen Wünsche der erlauchten Gäste zu befriedigen.

Den einzigen Trost in dieser Fron bildete für den Hausmarschall, den Küchen- und den Herrn Sicherheitschef ein guter Tropfen aus dem unergründlichen Keller des Spencerischen Schlosses.

Da traf eines Tages Sir James W. Spencer glücklich selbst ein. Ganz überraschend legte vor "Delphin", die Motorjacht des Millionärs, unten in der zu einem kleinen Hafen ausgebauten Bucht an.

Miss Lilian saß mit dem Löwen der Gesellschaft, dem britischen Professor Evans von der Universität Tokio, auf der breiten Terrasse beim Tee, als Sir Spencer auf der Bildfläche erschien.

Das singelidige, fröhliche Gesicht eilte dem Vater entgegen, umhüllte ihn stürmisch. Es war dies nicht nur Geste. Lilian war in der Tat der Liebling des Flugzeugkönigs.

"Und hier stelle ich dir den Herrn Präsidenten der Asiatic Society of Japan vor!" Die Herren reichten sich die Hände. Der Gegensatz war merkwürdig: Ein Mann der Wissenschaft und ein Vertreter der Technik und Hochfinanz zugleich.

In den Augen des Gelehrten war ein begehrliches Funkeln. Sir Evans war ein Mann in den besten Jahren und besaß alle Vorteile, die sich eine Frau vom Gesetz erträumt: Groß, repräsentabel, geistreich, liebenswürdig. Möglicherweise war er mir um eine Kleinigkeit zu bläster. Man

kannte den Präsidenten der japanischen Gelehrten-Gesellschaft nicht nur als Lenche der Wissenschaft, sondern auch als Don Juan. Die Frauen spielten in seinem Leben eine große Rolle. In Tokio war er der Liebling aller Geishas und Cirans.

"Ich sehe, du amüsiert dich glänzend auf Sun-Island, Darling!"

Sir James W. Spencer war in diesen Minuten nicht der gefürchtete Befehlshaber über Tausende von Arbeitern und Angestellten. Nein. In seinen Augen spiegelte sich das höchste Glück, Mensch zu sein — die Freude des Vaters an seinem vergötterten Liebling.

"Man muß sein Leben tapfer in beide Hände nehmen und es aus dem grauen Alltag herausbrechen. Das ist mein Geheimnis!" Lilian lachte mit der ganzen, goldenen Sorglosigkeit ihrer behüteten Jugend. Sie warf den Kopf mit übermütiger Geste in den Nacken, um eine zu tief in die Stirn gefallene Locke zu bändigen.

Plötzlich — der Übergang war hart und unvermittelt — verfinsterte sich das Gesicht des Mädchens. Die brennenden Lippen schlossen sich wie ein Siegel vor den prachtvollen Zähnen.

Und während Lilian dem Vater die Schale mit den Würzstücken reichte, fragte sie mit seltsam vibrierender Stimme: "Wie geht es Wilbur?"

Der alte Spencer trank seinen Tee und entzündete sich mit einer gewissen Unmündlichkeit eine Zigarette. Es war, als wolle er Zeit zur Antwort gewinnen, oder als wolle er nicht, mit Nachsicht auf den Gast Aufklärung zu geben.

Lilian wiederholte ungeduldig ihre Frage.

"Ist Wilbur in New York?" Zwischen die fein nachgezogenen Brauen der Dollarprinzessin stahl sich eine schmale Falte.

"No, Darling, dein Bruder weilt zurzeit in Europa."

Wunderbar, diese large Antwort genügte, um Miss Lilian wieder froh zu machen. Sir Evans sah sinnend, daß alles nicht begreifen — er doch wenigstens keine Notiz davon nehmen, den Geschwaden seiner Zigarette nach. Das würzige Aroma der Negyptier mischte sich mit dem Duft der Rosen, die in breitem Gürtel das Schloß umspannten.

(Fortsetzung folgt.)

Bordsteherwahl im Sovjetdorf.

Humoreske von Michael Soschikendo.

Im Dorfe Usatki — Gouvernement Kaluga — sollte ein Bordsteher des Rates gewählt werden.

Auf dem Platz hatte man eine Tribüne errichtet und auf dem noch frischbewohnten Boden stand der Genossen Wadernikof. — er war aus der Stadt gekommen, um diese wichtige Angelegenheit sachgemäß zu menagen.

"Väter, — die internationale Lage ist klarer als Glas; — dabei können wir uns auch leider nicht länger aufzuhalten, sondern gehen zu den laufenden Fragen des Tages über. — Die Wahl eines Bordstebers an Stelle von Ivan Kosikof. Dieser Parasit kann nicht länger mehr mit der ganzen Fülle staatlicher Gewalt bestreit bleiben... Darum wird er abgesetzt..."

Wadimir Bobrov, der Vertreter der dörflichen Amtsmitglieder, stand auf den Böhlern, neben den Genossen aus der Stadt; er war sehr in Sorge, daß am Ende den Bauern der hohe Sinn der Röde nicht ganz verständlich sein könnte und übertrug daher aus freien Stücken die städtischen Worte in das dörfliche Mundartposche.

Mit einem Wort, — lieber Parasit, — der Teufel mag seine Seele zerstören, — dieer unsfähige Kosikof wird abgesetzt... —

Am Stelle des genannten Kosikof, fuhr der Redner aus der Stadt fort, "wird vorgeschlagen, einen richtigen Mann zu wählen, da wir keine Parasiten brauchen". Bobrov dörmetschte:

— Am Stelle dieses Parasiten, dieses Teufelsverlers, dieses Geheimtummers, — obgleich er mir ja vertraut ist — von Seiten meiner Frau, — soll man abscheiden und vormerken... "Es wird vorgeschlagen, eine Kandidatur der Personen aufzustellen." Sagte der Redner Wadimir Bobrov, nahm jetzt im Überschwang der Gefühle seine Mütze ab und machte mit der Hand eine weit ausladende Geste, gleichsam die Abwesenden aufzurufen, sofort mit der Aufführung von Kandidaten zu beginnen.

Die Versammlung schwieg; nun wurden einige schlichte Stimmen laut:

"Vielleicht Bykin, oder Jeremie Selin, wie? — Hang es zaghaft aus der Menge.

"So," sagte der Städter, "Bykin, — schreiben wir gleich auf."

Wird sofort aufgeschrieben — echte Bobrov.

Die Menge, die bisher sich ziemlich ruhig verhalten hatte, begann furchtbar durchmischer zu schreien und alle möglichen Namen aufzurufen; alle verlangten immer, daß ihre Kandidaten sofort das Amt auch schon erhielten, wenn ihr Name gedruckt wurde.

"Bykin, Basja! Jeremie Selin! Wadimir!" schrie es fortwährend.

Der Große Wadernikof ließ unterdrücken die Namen auf.

"Brüder", rief jetzt jemand laut, "Selin und Wadimir, — das sind keine Kandidaten... Man muß wirklich nur erste Deute wählen... Wirkliche Männer, ganze Herren... Solche, die sich auch in der Stadt gründlich umgetan haben — solche brauchen wir... Leute, die alles durch und durch wissen..."

"Richtig!" — rief es aus der Menge, "Erschlaßige Männer brauchen wir... Überall in der Nachbarschaft werden solche gewählt."

"Eine burchaus richtige Tendenz," sagte der Redner, "nennt noch Kandidaten."

"Vielleicht Leschka Wadernikof," sagte jemand unsicher. Er allein ist aus der Stadt gekommen. Das ist ein ganz gewichtiger Bursche."

"Leschka!" rief man, — "kommen hervor, Leschka, und sprich zur Versammlung."

Leichter Wadernikof drängte sich jetzt durch die Menge und trat an die Tribüne. Die allgemeine Aufmerksamkeit schien ihn sehr zu schmeichelnen; er verneigte sich mit städtischer Gewandtheit, während er die Hand ans Herz hielt.

"Nun sprich doch, Leschka", rief man ihm zu.

"Warum nicht," — begann er jetzt ein wenig verlegen, "nach kommt ihr schon wählen. Selin und Wadimir — sind denn das Kandidaten? Dörfler, — richtige Bauern... Aber ich, — zwei Jahre habe ich in der Stadt zugebracht. Mich kann man wählen."

"Nee, Leschka, trag der Versammlung vor," rief man.

"Man kann schon reden, — warum soll ich nicht reden, wo ich doch alles weiß... Ein Dörfler, — oder eine Verschwörung, — eine Anmerkung, — alles... Ober zum Beispiel den Gesetzesthöder, — alles kenne ich... Zwei Jahre habe ich mich umgetan..."

"Da sitzt du so in deiner Zelle — und zu dir kommen sie alle angelaufen."

"Leschka, erklär uns, wie ist das mit dem Dörfler, der Verschwörung."

"Was für eine Zelle meinst du eigentlich?" fragte jemand.

"Die Zelle? Ja, die Nummer 14 im Kreis-Gefängnis... da saßen wir nämlich."

"Naja!..." staunten man in der Versammlung. "Was wegen hast du denn im Gefängnis gesessen?"

Leschka wurde verlegen und wußte einen hilflosen Blick in die Menge.

"Was's die Politik, — oder hast du was geflaut?"

"Politik," sagte Leschka, "aber natürlich nur eine ganze Kleinigkeit hab ich geflaut..."

Leschka gab das Spiel verloren — verzweigt und beschämmt, verzweigt er in der Menge. Selin mußte gewußt. Bei der Abstimmung schrie eine Stimme... Da Stimme Leschka Wadernikof... Diese Wohlhabungsgelegenheit wußte ihm zu gleichgültig.

Jetzt Verbergen und verschwinden...

Aus Welt und Leben.

Major Segrave tödlich verunglückt.

Mit Weltrekord in den Tod gefahren.

London, 13. Juni. Der englische Auto- und Motorboot-Rennfahrer Major Segrave ist am Freitag um 17 Uhr in London gestorben.

London, 13. Juni. Major Segrave ist am Freitag bei dem Versuch, mit seinem neuen Rennboot (Miss of England II) auf dem See Wimereux einen neuen Weltrekord aufzustellen, tödlich verunglückt. Das Rennboot überschlug sich plötzlich, wobei der Mechaniker ertrank, während Segrave und ein Ingenieur gerettet wurden. Ueber die Katastrophe liegen folgende Einzelheiten vor: Sir Henry Segrave war mit der „Miss of England II“ kurz nach 14 Uhr gestartet. In der dritten Runde überschlug sich das Boot mit blitzartiger Geschwindigkeit und alle Insassen wurden ins Wasser geworfen. Während der Mechaniker nicht wieder an die Oberfläche kam, wurden Segrave und der Ingenieur durch schnelles Eingreifen auf ein anderes Rennboot gebracht, das die beiden Verletzten an Land schaffte. Sir Henry Segrave war bewusstlos. Die medizinische Untersuchung ergab, daß er beide Beine und eine Rippe gebrochen hatte, wodurch die Lunge verletzt worden war. Einige Stunden nach dem Unfall ist er dann seinen Verletzungen erlegen. Das Rennboot, das zuerst felsaufwärts noch hochkam, ist eine halbe Stunde später gesunken. „Miss of England II“ hat in den beiden ersten Runden eine Geschwindigkeit von 101,11 Stundenmeilen erreicht. Die zuständige Sportorganisation wird die Anerkennung dieses neuen Weltrekords beantragen. Ueber die Ursache des Unglücks sind noch keine genauen Feststellungen getroffen worden. Man nimmt an, daß das Rennboot auf ein treibendes Holzstück gestoßen ist.

Der Wimereuxsee wird in der Nacht von Freitag auf Sonnabend durch Motorboote nach der Leiche des Mechanikers abgesucht werden. Der Ingenieur, der gleichzeitig mit Segrave gerettet wurde, hat starke Verletzungen im Innern und an den Augen davongetragen. Ueber den Verlauf der Katastrophe erklärt er, daß er sich an nichts erinnern könne. Das Boot sei ausgezeichnet gefahren. Das einzige, woran er sich erinnere, sei ein plötzlicher Stoß gewesen. Als er wieder zur Besinnung kam, habe er bereits im Krankenhaus gelegen.

Schwere Gewitterstürme in Frankreich und Westdeutschland.

Paris, 13. Juni. Die französische Hauptstadt wurde in den Abendstunden von einem schweren Gewitter heimgesucht, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Die Abflusßanläle reichten bald nicht mehr aus, um die Wassermassen fortzuführen, so daß ganz besonders die sebrig gelegenen Stadtteile außerordentlich gelitten haben. Erstürmte Straßenzüge und Keller wurden vollständig überschwemmt. Der Blitz schlug in eine Kirche ein, doch konnte das Feuer rasch gelöscht werden.

Auch aus der Provinz werden schwere Unwetter gemeldet. Die Eisenbahnstrecke Paris—Verneuil mußte für den Verkehr gesperrt werden, da ein Tunnel vollkommen unter Wasser steht. In der Nähe von Anneyz wurden Brücken fortgeschwemmt. Die Landstraßen sind über-

schwemmt. Auch aus Reims werden schwere Unwetter gemeldet, die großen Schaden angerichtet haben. Der Blitz zündete an verschiedenen Stellen. In Troyes wurde ein Landarbeiter auf dem Felde durch einen Blitzaufschlag vor den Augen seiner Kinder getötet.

Essen, 13. Juni. Die ungewöhnlich schweren Gewitter, die gestern und die Nacht hindurch über dem Ruhrgebiet und ganz Westdeutschland niedergingen, haben großen Schaden angerichtet. Zwei Personen wurden vom Blitz getötet. Es besteht weiterhin Gewitterneigung.

Trier, 13. Juni. Ueber die Orte Schoden und Ochsen, in der Nähe von Saarburg, ging ebenfalls ein schweres Gewitter verbunden mit Hagelschlag nieder, der in den Weinbergen und Feldern erheblichen Schaden anrichtete. Der Blitz schlug in das Bahnhofsgebäude ein. In den Straßen stand das Wasser über einen halben Meter hoch. Auf der Eisenbahnstrecke Trier—Saarbrück wurde das Bergseitgleis an zwei Stellen von Erdmassen überschüttet.

28 Kinder bei einem Kinobrand umgekommen.

Aus Charleroy kommt die Nachricht von einem schrecklichen Unglück, das sich dort ereignet hat. Bei der Vorführung eines Lehrfilms in einer dortigen Volksschule war plötzlich der Filmstreifen in Brand geraten. Im Saale brach eine ungeheure Panik aus. Alles stürzte nach den Ausgängen. Da sich der Saal im dritten Stockwerk befand, konnte das enge Treppenlager nicht alle Kinder zugleich fassen und unter Donnergetöse stürzten die Treppen ein. 28 Kinder stürzten auf der Stelle den Tod, während 10 schwer verletzt wurden.

Vier Kinder in einem brennenden Hause umgekommen.

Ratibor, 13. Juni. In der Ortschaft Stanitz bei Rauden im Kreise Ratibor brach in der Wirtschaft des Bergarbeiters Kischka Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit über das Wohnhaus und die Stallungen ausbreitete und die Gebäude völlig zerstörte. Vier Kinder der Familie

Kischka konnten nicht mehr gerettet werden und sind in den Flammen umgekommen. Die Ehefrau und zwei weitere Kinder erlitten schwere Brandwunden und wurden ins Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist lebensgefährlich.

Ratibor, 13. Juni. Der furchtbare Brand bei Stanitz, Kreis Ratibor, bei dem vier Kinder in den Flammen umgekommen, hat nunmehr ein weiteres Todesopfer gefordert. Die Ehefrau Kischka ist am Freitag vormittag im Krankenhaus ihren Brandwunden erlegen. Die beiden verletzten Kinder befinden sich noch im Krankenhaus. Ein siebentes Kind der Familie Kischka kam ohne Verletzungen davon.

Berlin—Tokio ohne Zwischenlandung.

Tokio, 13. Juni. Einen Flug von Berlin nach der japanischen Hauptstadt Tokio, ohne zu landen, will ein japanischer Flieger in der nächsten Zeit unternehmen. Wie ein englisches Blatt meldet, will der japanische Flieger morgen in Begleitung eines japanischen Mechanikers nach Berlin abreisen, um dort die letzten Vorbereitungen zu seinen Flügen zu treffen. Wie das Blatt weiter mitteilt, will eine japanische Zeitung die Mittel zum Fluge zur Verfügung stellen.

Drei Höllemaschinen explodiert.

Wien, 13. Juni. Im Bahnhof von Nisch explodierten am Donnerstag drei Höllemaschinen. Drei Personen wurden schwer verletzt. Ein Mann erlag bald darauf seiner Verletzung.

Leo Slarek aus der Haft entlassen.

Berlin, 13. Juni. Leo Slarek ist am Freitagvormittag auf Grund der ärztlichen Gutachten, die über seinen Gesundheitszustand abgegeben worden waren, ohne Kavitation aus der Haft entlassen worden, nachdem er fast dreiviertel Jahre im Untersuchungshaftgefängnis sich befunden hatte.

Bereits 38 tote Kinder in Lübeck.

Lübeck, 13. Juni. In Lübeck ist ein neuer Todesfall zu verzeichnen, so daß die Zahl der gestorbenen Säuglinge jetzt 38 beträgt.

Die städtischen Wohnhäuser werden bezogen.

Kontraktsschließung des Magistrats mit den Mietern.

Die Qualifikationskommission, die die Verteilung der Wohnungen auf dem Konstantinover Waldlande vorgenommen hat, hat ihre Arbeiten beendet und die Ein- und Dreizimmerwohnungen unter die Petenten verteilt. Gestern sind die Mietkontrakte unterschrieben worden. Zu diesem Zweck erschienen 40 von den neuen Mietern namenliche Aufschriften, im Saale des Stadtrats zu erscheinen. Die Formalitäten wurden in Anwesenheit der Verteilungskommission, und zwar: Schöffe Kuk (Vorsteher), Schöffe Adamski, Stv. Andrzejak, Golanski und Kuk erledigt. Schöffe Kuk hielt eine längere Rede, in der er die Geschichte der Häuser auf dem Konstantinover Waldlande erwähnte. Redner erklärte, daß die Häuser viel früher ihrer Bestimmung übergeben werden können. Da aber die Gegner des Magistrats gegen die niedrige Festsetzung des Mietzinses protestierten, hat der Magistrat gewarnt, ob die Aufsichtsbehörden keine Schritte in dieser Angelegenheit unternehmen werden. In Anbetracht dessen, daß die Behörden nichts in dieser Angelegenheit unternommen haben, sieht der Magistrat sich veranlaßt, die Verteilung der Wohnungen auf dem Konstantinover Waldlande zu finalisieren. Schließlich erklärte Schöffe Kuk, daß nach dem Unterschrei-

ben des Kontrakts die Mieter in die Wohnungen einziehen können. Der Mietzins wird aber erst vom 1. Juli an erhoben.

Darauf wurden die Kontrakte von den einzelnen Mietern unterschrieben. Vor der Unterzeichnung der Kontrakte mußten die Mieter die Miete für ein Vierteljahr im voraus bezahlen. Da ein Teil der Mieter darauf nicht vorbereitet war und kein Geld bei sich hatten, beschloß die Verteilungskommission, den Termin für die Einzahlung des Geldes auf acht Tage hinauszuschieben. Die Formalitäten wird Schöffe Adamski in der Wirtschaftsabteilung des Magistrats in der Narutowiczastraße 65 erledigen.

Die Verteilung der Zweizimmerwohnungen wird erst in der nächsten Woche stattfinden. Da eine größere Menge von Wohnungen verteilt werden sollen und die Zahl der in Betracht kommenden Bewerber groß ist, kann die Verteilung nur gruppeweise vorgenommen werden.

Der Magistrat hat beschlossen, im Juli d. J. die Einweihung der Häuser auf dem Konstantinover Waldlande vorzunehmen. An den Feierlichkeiten werden Vertreter der politischen Welt, der Gesellschaft und der kommunalen Selbstverwaltungen des Staates teilnehmen. (p)



Zum Verbot der Nationalsozialisten-Uniform in Preußen.

Hitlers „Braunhemden“ in voller Ausrüstung.

Durch Erlass des preußischen Innenministers ist den Nationalsozialisten das Tragen von Uniformen und Armbändern verboten worden. Da auch die schärfsten Feinde der Nationalsozialisten, die Rotfrontkämpfer, im ganzen Reich gebettet verboten sind, ist zu hoffen, daß die dauernden Zusammenstöße zwischen Anhängern dieser radikalen Gruppen zunächst ihr Ende finden werden.



Aufmarsch kommunistischer Rotfrontkämpfer.

Die Ortsgruppenvorstände werden erachtet, bis spätestens Sonnabend, den 21. Juni, die Liste der Teilnehmer für das Rote Zeltlager an den Bezirksvorstand einzuschicken. Nach diesem Termin werden keinerlei Anmeldungen entgegengenommen.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Frauentag der D.S.A.P. Am Sonntag, den 15. d. M., findet ein Ausflug nach dem Konstantinover Waldgelände statt, wo eine Besichtigung der Magistratswohnungen unter Führung des Gen. Ewald erfolgen soll. Treffpunkt um 10 Uhr vormittags an der Endstation der Linie 3 (Sobczykstraße).

Łódź-Nord. Achtung Sportler! Am Sonnabend, den 14. d. M., findet eine Versammlung im Parteisalal, Ratajera 13, um 7 Uhr abends statt. Die Tagesordnung enthält wichtige Punkte. Um vollzähliges Erscheinen wird erachtet.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens

Die Ortsgruppenvorstände werden erachtet, bis spätestens Sonnabend, den 21. Juni, die Liste der Teilnehmer für das Rote Zeltlager an den Bezirksvorstand einzuschicken. Nach diesem Termin werden keinerlei Anmeldungen entgegengenommen.

Achtung Jugendliche! Sonntag, den 15. d. M., findet ein Ausflug nach Babianice statt. Sammelpunkt: Plac Reymonta um 6 Uhr früh. Pünktliches Erscheinen ist erforderlich.

Łódź-Süd. Sonntag, den 15. Juni, findet ein Ausflug nach Łagiewniki statt. Treffpunkt: Plac Reymonta von 5.30 bis 6 Uhr früh.

Alexandrow. Wir geben den Mitgliedern bekannt, daß am Dienstag, den 17. Juni, um 8 Uhr abends, eine Mitgliederversammlung stattfindet. Am 22. Juni findet ein Ausflug mit der Jugend- und Kindergruppe statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erachtet.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Dr. Berndt. Herausgeber Ludwig Kuk. Druck: Prasa. Lódz. Perrin 10

Sonntag, den 22. Juni, ab 2 Uhr nachmittags, im Park Langweil
Großes Gartenfest
 zugunsten des Waisenhauses.

Im Programm u. a. vorgesehen:

Große Pfandlotterie

Jedes Los gewinnt: große, wertvolle, schöne
 u. nützliche Gewinne kommen zur Verlosung.

Gesangsvorträge:

Chöre der vereinigten gemischten Gesangvereine der St. Johannis- und Matthäus-Gemeinden. Gesangsvorträge: Kirchen-Gesangverein und Gemischter Chor der St. Trinitatis-Gemeinde, Männer-, Damen- und gemischte Chöre der Balutler und Zubarder Gesang-Vereine, Gesangverein „Damyz“.

Turnerische Darbietungen:

Turnübungen, Neulenschwingen, Barren-Turnen, Kür-Turnen am Neck der Turner u. Turnerinnen der vereinigten Turnvereine. Leitung: Herr Ehrenturnwart Triebel.

Wettbewerbe:

Kindermarsch, Preisschießen, Fischfangen, Hahnenschlagen, Sadhäpfen, Drehtische, Karussel, Eselgespann zu Fahrten für Kinder.

Konzert:

Musikkapelle Thonfeld.

Büßfest!

Jeder 500. Besucher wird prämiert. Konditorei!

Der Park

wird prächtig dekoriert, abends speziell beleuchtet und ist für

Ausflügler schon vormittags geöffnet.

Entree:

1 Zloty, Kinder 50 Groschen.

Zufahrt:

mit der Bgierer elektrischen Zufahrtsbahn, sowie mit Omnibussen vom Hofe Konstantiner Str. 4. Um regen Zuspruch bittet das Festkomitee.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonntag, den 29. Juni, veranstalten wir im eigenen Vereinsgarten in Ruda-Pabianica (Haltestelle Marijini, erste Straße rechts, am Grundstück des Herrn Haydrich) ein

Großes Gartenfest

nerbunden mit verschiedenen Überraschungen, wie Floßverschießen für Herren, Hahnenschlagen für Damen, Kinderzug, Gesang etc.

Die werten Mitglieder mit ihren gesch. Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu hofl. eingeladen.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am darauffolgenden Sonntag statt.

Die Verwaltung.

Gartenstadt „Mlynek“

zu günstigen Bedingungen und zugängl. Preisen zu verkaufen. Schöne Gegend. Ziegelei am Orte. Tramfahrt mit der 4 u. 11 bis Chojny, von dort 15 Minuten Weg durch die Straße-Straße bis „Mlynek“

Heilanstalt Zawadzka 1

der Spezialärzte für venöse Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.

Unschlechliche venöse, Blasen- u. Hautkrankheiten

Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Trichomonas, Konzultation mit Urologen u. Neurologen.

Arzt-Heilanstalt. Kosmetische Behandlung.

Spezieller Warteraum für Frauen.

Veratung 3 Zloty.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie.

POŁUDNIOWA № 28 Tel. 201-93

Empfängt von 8—11 und 6—9 Uhr,

Sonnabend von 9—2 Uhr.

► Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Dr. B. DONCHIN

Spezialarzt für Augenkrankheiten

zurüdgeteht.

Empfängt täglich von 10—1 und 4—7 Uhr.

Sonntags von 10 bis 1 Uhr nachm.

Monatsab. Nr. 1, Tel. 209-97.



Große Auswahl inländ. u. ausländ. Kinderwagen, Metallbettstellen, amerik. Wringmaschinen, Polstermatratzen und hygienische patentierte Drahtmatratzen für Holzbettstellen nach Maß. Am billigsten und zu den günstigsten Bedingungen nur im Fabrikslager „Dobropol“

Ziel. Piotrkowska 73,

im Hofe. Tel. 158-61.

Augenarzt

Dr. Schweig

zurüdgeteht

Zawadzkostr. 6,

Telephon 215-01.

Laufburschen

mit eigenen Fahrrädern gefücht. Szybka Pomoc Krawiecka, Petrkauer Straße 110.

Bedeutende medische Veränderungen

Frühjahr/Sommer 1930!

Unterrichten Sie sich rechtzeitig durch

BEYERS MODE-FÜHRER

Bd. I Damenkleidung 1,90 M mit großem Schnittbogen ca. 200 prächtigen Modellen

Bd. II Kinderkleidung 1,20 M

Überall zu haben

VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG

Ogłoszenie.

Opierając się na Rozporządzeniu Prezydenta Rzeczypospolitej z dnia 31 sierpnia 1926 roku o zabezpieczeniu podaży przedmiotów powszedniego użytku (Dz. U. R. P. Nr. 91 poz. 527), Rozporządzeniu Ministra Spraw Wewnętrznych z dnia 29 października 1929 r., o regulowaniu cen przetworów zboż chlebowych, mięsa i jego przetworów, oraz cegły (Dz. U. R. P. Nr. 81 poz. 607), Rozporządzeniu Wojewody Łódzkiego z dnia 8 kwietnia 1929 roku, oraz na opinii Komisji do ustalania cen, wyrażonej na posiedzeniu w dn. 13 czerwca 1930 r., niniejszym podaję do wiadomości mieszkańców m. Łodzi co następuje:

Uchwałą Magistratu Nr. 553 z dnia 13 czerwca 1930 roku zostały wyznaczone następujące ceny maksymalne (najwyższe):

Na mięso wieprzowe i wyroby masarskie za 1 kg. w detalu:

1. wieprzowina	zł. 2.50	17. szynka bez kości	zł. 4.20
2. " bez dokł.	zł. 3.20	18. baleron gotowany	zł. 6.50
3. schab i baleron	zł. 3.70	19. " surowy	zł. 4.75
4. słonina	zł. 3.35	20. boczek sur. wędz.	zł. 4.30
5. sadło	zł. 3.35	21. " gotowany	zł. 4.45
6. salceson	zł. 3.35	22. szmalec	zł. 3.50
7. kiełbasa krajana	zł. 3.35	23. słonina paprykowana	zł. 4.35
8. " serdelowa	zł. 3.35	24. poleđwica sur. wędz.	zł. 6.70
9. " pasztetowa	zł. 4.30	25. rolada	zł. 4.30
10. serdelki	zł. 4.45	26. kiełbasa sucha	zł. 5.20
11. podgarana	zł. 2.30	27. salami	zł. 7.45
12. czarna	zł. 2.30	28. parówki	zł. 5.20
13. kaszanka	zł. 1.30	29. kiełbasa sucha polska	zł. 5.95
14. krakowska	zł. 4.30	30. " " moskiewska	zł. 5.98
15. szynka gotowana	zł. 6.70	31. " " myśliwska	zł. 7.25
16. " sur. wędzona	zł. 3.90	32. salami miękkie	zł. 5.20

W myśl § 10 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Ministra Spraw Wewnętrznych winni żadania lub pobierania cen wyższych od wyznaczonych, będą ukarani przez władzę administracyjną I instancji według artykułów 4 i 5 zacytowanego wyżej Rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej **aresztem do 6 tygodni lub grzywną do 10 000.— złotych**, o ile dany czyn nie ulega surowszemu ukaraniu w myśl innych Ustaw Karnych.

Wyżej wyznaczone ceny maksymalne obowiązują na terenie miasta Łodzi od dnia następnego po ogłoszeniu.

Łódź, dnia 13 czerwca 1930 roku.

WICEPREZYDENT m. ŁODZI

(—) St. RAPALSKI

Zahnärztliches Kabinett Gluwina 51 Tondowka Tel. 74-93

Empfangszeiten ununterbrochen
von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

LODOWNIA

Tel. 190-48.

CENTRALNA, Piotrkowska 116.

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurants, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonnabend, 9.30 Uhr Schulgottesdienst (400 Jahr Jubiläum des Augsburger Konfessions) — P. Wannagat; 10 Uhr in polnischer Sprache — P. Kotule; 7.30 Uhr Vorfeier des Jubiläums — P. Schebler. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Wannagat; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Ludwig; 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Wannagat; 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schebler.

Armenianische Kapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Evangelist Udermann

Bethaus (Zubardz), Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Belegottesdienst. Donnerstag, 10 Uhr Einweihung der Altardecke — P. Schebler. Sonnabend, 10 Uhr Schulgottesdienst P. Schebler.

Karolinen (Balut), Jawisz 39. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Ludwig.

Die Amtswoche hat Herr P. Schebler.

Friedhof Döhl, Sonntag, 8 Uhr nachm. Gottesdienst — P. Ludwig.

St. Barbara-Kirche, Nowy Świat 12. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Lipiński. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde — P. Lipiński.

Johannis-Kirche (geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags). Sonntag, 7.45 Uhr Gottesdienst — P. Berndt; 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Berndt; 9.45 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipiński; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotule; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Lipiński; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Lipiński. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde — P. Lipiński.

St. Marien-Kirche, Nowy Świat 12a. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Kotule; 9 Uhr Kindergottesdienst — P. Kotule.

St. Peter-Paul-Kirche, Nowy Świat 12b. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Kotule.

St. Pauli-Kirche, Nowy Świat 12c. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Kotule.

St. Pauli-Kirche, Nowy Świat 12d. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Kotule.

St. Pauli-Kirche, Nowy Świat 12e. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Kotule.

St. Pauli-Kirche, Nowy Świat 12f. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Kotule.

St. Pauli-Kirche, Nowy Świat 12g. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Kotule.

St. Pauli-Kirche, Nowy Świat 12h. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Kotule.

St. Pauli-Kirche, Nowy Świat 12i. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Kotule.

St. Pauli-Kirche, Nowy Świat 12j. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Kotule.

St. Pauli-Kirche, Nowy Świat 12k. Sonnabend, 8 Uhr Bibelstunde — P. Kotule.